



MAI 2014

EKM intern 05

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

Mit Materialien zur GKR-Wahl
Ergänzungen 4 – Umfrage-Auswertung

Mit Handreichung
Kirche und Tierhaltung

- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Wurzeln am Fluss

So lautet das Motto des 7. Elbekirchentages am 12. und 13. Juli in Magdeburg. Der Evangelische Kirchenkreis lädt in Verbindung mit der Domstadt Magdeburg, dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum und der Bürgerinitiative ProElbe zum Elbekirchentag ein.

Christen wie Nichtchristen, Kirchengemeinden und Bürgerinitiativen von Tschechien bis nach Hamburg erhalten Gelegenheit, in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts über die Bedeutung der Elbe und die Verantwortung für die Schöpfung ins Gespräch zu kommen. Dazu findet ein buntes Programm inmitten der besonderen Atmosphäre zwischen dem ersten gotischen Dom Deutschlands, der Elbuferpromenade und dem Domfelsen statt.

Nach der Eröffnung am Samstag, 12. Juli, um 14 Uhr, wird es im Domgelände eine Bibelarbeit, ein Forum zum Elbegesamtkonzept, einen „Markt der Möglichkeiten“ sowie Angebote für Kinder- und Jugendliche geben. Der Abend bietet eine musikalische Vesper im Dom, einen Abend am Fluss auf der Elbuferpromenade und am Domfelsen und außerdem einen Nachtgottesdienst auf der Hubbrücke mit ihrer Lichtinstallation. Am Sonntagvormittag schließt an den um 10 Uhr beginnenden festlichen Elbstufengottesdienst der internationale „Elbebadetag“ an der Alten Elbe an.

Anmeldung: [Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg \(Elbekirchentag\)](#), Neustädter Straße 6, 39104 Magdeburg, <info@ek-md.de>
Programm: www.elbekirchentag.de



Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145

Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

⇒ [Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren.](#)

Internet: www.ekmd.de ⇒ [Aktuell & Presse](#) ⇒ [EKM-intern](#)

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>

Internet: www.wartburgverlag.de

Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Burkhard Dube (Titel, S. 2, S. 8 oben), Pressefoto EKM (S. 8)

Das Titelbild zeigt eine Jakobsweg-Markierung vor der Kathedrale Notre-Dame in Chartres.

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Überwiegend positiv

Zum Jahreswechsel wurden die Gemeindegemeinderatsvorsitzenden und Pfarrerrinnen und Pfarrer der EKM nach ihrer Einschätzung zu den GKR-Wahlen 2013 befragt. Die Ergebnisse dieser Umfrage liegen jetzt vor. Insgesamt 169 Fragebögen konnten im Landeskirchenamt ausgewertet werden. Die meisten Fragebögen wurden aus den Kirchenkreisen Halberstadt und Südharz zurückgeschickt (jeweils 10), die wenigsten aus den Kirchenkreisen Eisenach-Gerstungen, Eisleben-Sömmerda und Waltershausen-Ohrdruf sowie dem Reformierten Kirchenkreis (je 1). Insgesamt fällt die Bewertung der Gemeindegemeinderatswahlen positiv aus.

Seite 27



Kirche und Tierhaltung – Handreichung für Kirchengemeinden in der EKM

In der Mitte des Heftes ist diese Arbeitshilfe eingeordnet. Bitte trennen Sie die Bögen für Ihre Verwendung heraus. Die Handreichung wird auch auf der Internetseite der EKM zum Herunterladen bereitgestellt: www.ekmd.de ⇒ Aktuell & Presse ⇒ EKM intern ⇒ EKM intern 2014/Mai 2014

DIALOG

Sich und das Leben neu entdecken 3

EKM-intern befragte Christian Vornewald zum diesjährigen Samstagspilgern

AKTUELL

Starkes Zeichen evangelischer Jugendarbeit 4

Das Kugelkreuz – zu Tradition und Hintergründen

Das Großartigste 5

Fünftes Jugendcamp lädt nach Volkenroda ein

Sanierungen, Spielgeräte und Weiterbildung 6

Stiftung Senfkorn unterstützt neun Kindertagesstätten

Nach uns die Kinder 6

Straßensammlung startet wieder

Nun 19 von 20 staatlich anerkannt 7

Evangelische Regelschule Gotha erhielt Titel

PERSONEN

Heino Falcke wird 85 8

Christoph Kähler begeht Siebzigsten 8

Superintendenten gewählt 8

Johannes Haak für Hildburghausen-Eisfeld
Andreas Schwarze für Südharz

TAGUNGEN/SEMINARE

Die Frage nach dem Guten und dem Richtigen 9

Fortbildungen des PTI

Sprache und Macht, Medien und Zeit 10

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Die politische Dimension des Unterrichts 11

Religionspädagogischer Tag in Neudietendorf

Luther-Rezeption im Nationalsozialismus 12

Seminar der EEBT in Halle

Pilgern zum heiligen Berg Grabarka 12

Ökumenische Pilgerreise

Biblische Studienreise zum Balkon Europas 13

Georgien und türkische Schwarzmeerküste – freie Plätze

Scherer-Renaissance: Erkenntnisse, Impulse 13

Orgel-Symposium in Tangermünde

„Gott ist tot.“ Nietzsches Religionskritik 13

Ganztagsseminar in Erfurt

Leitungshandeln und Kontemplation 14

Kurs des VELKD-Gemeindekollegs

HANDWERKSZEUG

Nachdenken – und Einladung zum Disput 15

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Die großen Themen 16

Broschüre zum Philosophieren mit Jugendlichen

Leitfaden zu den Europawahlen

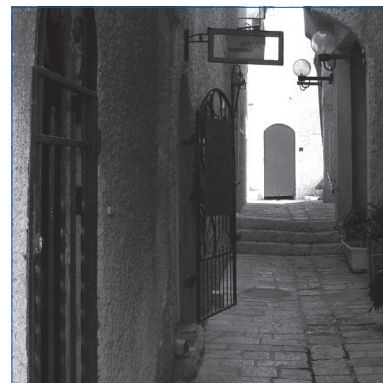
Der Leitfaden des EKD-Büros Brüssel regt dazu an, „dass wir uns als evangelische Christinnen und Christen als Teil dieses Europas begreifen und aktiv in die Europadebatte einmischen sollten“. Von diesen Wahlen hängt in hohem Maße die Europapolitik der nächsten Jahre, aber auch das Bild Europas in der Öffentlichkeit ab. Noch stärker als in den Jahren zuvor machen sich rechtspopulistische und -extremistische Parteien bereit, Sitze in Straßburg und Brüssel zu erringen, um gegen die europäische Idee Stimmung zu machen. Der Leitfaden ist als Handreichung für die Landeskirchen, lokale Gemeinden und evangelische Einrichtungen gedacht, die sich im Vorfeld der Europawahlen genauer informieren möchten, wer am 25. Mai zur Wahl steht, wie das Verfahren abläuft und warum diese Wahlen gerade auch Menschen evangelischen Glaubens angehen.

ekd.be/europawahlen-2014 ⇒ Leitfaden

Eine Tür ist genug!

Die Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) und die Männerarbeit der EKD (MAEKD) haben unter dem Motto „Eine Tür ist genug!“ ein Online-Projekt zur Beziehungsvielfalt gestartet. Die interaktiv konzipierte Aktion bringt die heute gelebte Vielfalt von Liebes- und Lebensbeziehungen ins Gespräch. Im Anschluss an die Debatten über das evangelische Beziehungs- und Familienideal oder die Kontroversen über Homosexualität in Bildungsplänen und im Sport soll das Projekt ein Beitrag sein zur Wertschätzung der Beziehungsvielfalt und des darin steckenden Potentials, ohne Angst voreinander miteinander leben zu können. Niemand soll sich verstecken oder verbiegen müssen, niemand sollte sich überlegen fühlen. Verständnis, Respekt, Wertschätzung und Unterstützung auf Gegenseitigkeit sind noch keine Selbstverständlichkeit. Das Projekt will dazu beitragen, dass sich das ändert.

www.eine-tuer.de



HANDWERKSZEUG

Hintergrundartikel und Vorschläge 16

Rogate-Heft 2014 zum EKM-Tansania-Partnerschaftssonntag

Geistreich Kirche entwickeln 17

Neue Buchreihe zum EKD-Projekt der Bibelnächte

Neues Konfirmandenwerk 17 – konfi live

Flexible Unterrichtsmaterialien für eine aktive Konfirmandenzeit

Wertschätzung von Ehe und Familie verbindet 18

Handreichung zur Begleitung christlich-muslimischer Paare

Ich bin ein Mansfeldisch Kind 19

Luthers Elternhaus wird als Museum am 14. Juni eröffnet

Soll ich, soll ich nicht ... auf Facebook? 19

Orientierungshilfe für Gemeinden und kirchliche Einrichtungen

STUDIUM

Evangelische Religionspädagogik an der EHB 20

Evangelische Hochschule Berlin
freie Studienplätze im Wintersemester 2014/15
Bewerbung bis 15.6.

Crossmediale Ausbildung – 11. Jahrgang 20

Evangelische Journalistenschule Berlin schreibt Volontärplätze aus
Bewerbung bis 15.6.

FREIWILLIGENDIENST

Arbeiten im Baureferat 21

Landeskirchenamt Erfurt:
Platz im Bundesfreiwilligendienst im September neu zu besetzen

STELLEN

Lehrerinnen und Erzieher 21

Evangelische Schulstiftung für Schuljahr 2014/15

Leiter einer Kita 22

Halle (Saale)
Bewerbung bis 10.5.

Erzieherin in einer Kita 23

Erfurt, Bewerbung bis 15.5.

Integration und Partizipation I 24

Burg, Bewerbung bis 19.5.

Integration und Partizipation II 25

Burg, Bewerbung bis 19.5.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 26

Quedlinburg
Bewerbung bis 31.5.

Zwei Hausmeisterstellen U3

Erfurt, Bewerbung bis 15.6.

Hinweis U3

zu noch laufenden Stellenausschreibungen aus den Heften 03 und 04/2014

GKR-WAHL

Umfrage-Auswertung 27

Ergänzungen Teil 4: Ergebnisse der Umfrage zu den GKR-Wahlen

Sich und das Leben neu entdecken

Wie ist das Samstagspilgern entstanden?

Vornewald: Die Idee dazu hat jemand von der fränkischen Jakobusgesellschaft mitgebracht. Von der Sankt-Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt haben wir daraufhin dazu eingeladen, samstags Abschnitte des 370 Kilometer langen Sankt-Jakobus-Weg durch Sachsen-Anhalt zu pilgern – damit wir den Weg nicht nur gestalten, sondern auch bewusst nutzen. Im Laufe der Jahre hat sich die Idee immer weiter entwickelt.

Inzwischen treffen wir uns von März bis Oktober einmal im Monat und sind von früh bis nachmittags unterwegs. Die Abschnitte betragen jeweils rund 20 Kilometer.

Was genau findet statt?

Vornewald: In diesem Jahr geht es in Sachsen-Anhalt von Magdeburg aus durch den Harz, zum Abschluss erreichen wir im Oktober Hettstedt. Wir treffen uns immer früh gegen 9 Uhr und beginnen mit einer gemeinsamen Andacht, wenn möglich, in einer Kirche. Dann laufen wir los und unterwegs gibt es zwei bis drei Stationen, um gemeinsam zu singen, zu beten und geistliche Gedanken zu hören, damit wir wirklich pilgernd unterwegs sind.

Es gibt auch Strecken, auf denen nicht geredet wird – es ist etwas ganz Schönes, schweigend nebeneinander zu laufen. Einmal wird eine längere Rast mit Zeit zum Entspannen, Essen und Trinken eingelegt. Manchmal schauen wir auch eine Sehenswürdigkeit am Wegrand an, aber wir sind nicht touristisch unterwegs.

In Thüringen begann das Samstagspilgern im März in Altenburg, und im November ist der Pilgerjahresabschluss in Heiligenstadt geplant.

Pilgern scheint so was wie ein Modetrend geworden zu sein – worin erklären Sie sich die Faszination?

Vornewald: Dafür gibt es verschiedene Gründe. Einen Grund sehe ich darin, dass viele Menschen einen Ausgleich zu ihrem sehr funktionalen und rational geprägten Leben brauchen. Der zweite scheint mir zu sein, dass unsere Art, miteinander Glauben zu leben, aus einer Zeit kommt, wo man stabil an einem Ort gelebt hat. Das tun heute viele nicht mehr, und es besteht der Wunsch nach der Alternativ-Erfahrung, mobil gläubig zu sein. Die Menschen möchten sich

auf dem Weg selbst erfahren, sie wünschen sich eine neue Balance, wollen ihrem Leben eine innere Richtung geben, suchen nach Lebenssinn, suchen letztlich nach Gott. Außerdem wollen viele wieder stärker mit der Natur und Gottes Schöpfung in Einklang leben. Und Menschen in schwierigen Lebenssituationen finden beim Pilgern Heilung und neue Lebenskraft.

Was macht Pilgern für Sie so wichtig, dass Sie sich dafür engagieren?

Vornewald: Ich bin zunächst allein gepilgert und habe auch weite Strecken mit dem Fahrrad zurückgelegt. Dabei habe ich gemerkt, wie sehr es hilft, sich und das Leben neu zu entdecken, frei zu werden und Kräfte freizusetzen, und es ist auch eine schöne Erfahrung, anzukommen. Dieses Erleben wollte ich mit anderen teilen, und so habe ich das gemeinsame Pilgern entdeckt, wobei ich auch mit Fahrradgruppen unterwegs bin. Es ist eine sehr lohnenswerte Aufgabe, denn man kann sich und anderen Menschen wirklich Gutes tun. Manchmal gab es so etwas wie Heilungsprozesse – es ist sehr schön, wenn Menschen durch das Pilgern wieder neu anfangen können und ihre Mitte finden. Beim Samstagspilgern bin ich fast jedes Mal dabei.

Sollte man zur Teilnahme ein erfahrener Pilger sein, und muss man die komplette Strecke mitlaufen?

Vornewald: Man kann jedes Mal neu dazukommen – jede Strecke ist für sich ein Weg, und es gibt keine Verpflichtung, dabeizubleiben. Man muss auch nicht erfahren sein, sondern sollte nur den Wunsch haben, zu pilgern. Einige Pilger kommen jedes Mal, so dass eine richtige Gruppe entstanden ist, aber wir sind offen für Neue und Neues, und jeden Monat sind Leute zum ersten Mal dabei.

Gibt es den typischen Pilgerer?

Vornewald: Nein. Es braucht höchstens den Sinn für Natur, Wandern, Gläubigkeit und Selbstreflektion. Aber die Pilger sind ganz unterschiedlich: Ältere und Jüngere, Männer und Frauen, mit den verschiedensten Herkünften, einige sind nicht einmal Mitglieder der Kirchen. Es ist jedes Mal spannend, was für unterschiedliche Menschen zusammen kommen.

Seit März wird in Sachsen-Anhalt und in Thüringen zum monatlichen Samstagspilgern eingeladen.

EKM intern sprach dazu mit Pfarrer Christian Vornewald aus Blankenburg (Harz), für die Sankt-Jakobus-Gesellschaft zuständig für das Samstagspilgern in Sachsen-Anhalt.

Als Höhepunkt des Pilgerjahres in Thüringen gilt die Eröffnung des Weges von Paulinzella nach Almerswind am 9. Juni.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Was gibt es organisatorisch zu beachten?

Vornewald: Die Anfangs- und Endpunkte jeder Etappe sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Jeder muss sich entsprechend kleiden und für den Tag Verpflegung mitnehmen. Eine Teilnahmegebühr gibt es nicht – alle wertvollen Dinge im Leben kann man nicht kaufen ...

Gibt es unterwegs Kontakte?

Vornewald: Wir wollen selbst zur pilgernden Gemeinde auf dem Weg werden, und wir sind auch zu Gast in den Kirchengemeinden am Weg. Die Gastfreundschaft unterwegs ist sehr schön – da bekommen wir mal eine reich gedeckte Kaffeetafel geschenkt, oder ein warmes Essen für alle Teilnehmer!

Kontakt

Für Sachsen-Anhalt: Pfarrer Christian Vornewald, Helsingener Straße 40, 38889 Blankenburg (Harz), Telefon (03944) 2310, <vornewald@st-josef-blankenburger.de>

Für Thüringen: Dagmar Schlegel, Regionalbeauftragte der Region Mitteldeutschland in der Deutschen Sankt-Jakobus-Gesellschaft, Telefon (034294) 83958, <dagmar_schlegel@web.de>

Internet

www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de; www.pilgern-in-mitteldeutschland.de

Starkes Zeichen evangelischer Jugendarbeit

Im Jahr 2010 gab es in Mitteldeutschland den ersten Versuch, an eine alte Tradition anzuknüpfen. Das Kugelkreuz der Evangelischen Jugend kann als Zeichen einer tragenden Gemeinschaft und der Eigenständigkeit in Glaubensfragen verstanden werden.

Mit der Konfirmation mache ich mir selbst und der Gemeinde klar, wie ich meinen Glauben verstehe. Die Wurzeln des Symbols für die Jugendarbeit reichen in die Zeit der Bekenndenden Kirche zurück. Seitdem ist es das Zeichen der Evangelischen Jugend.

Es bestand die Idee, den Jugendlichen anlässlich ihrer Konfirmation das Kugelkreuz zu überreichen. Gekoppelt wurde dieses Vorhaben mit einer Karte, die von der Bischöfin und dem Landesjugendpfarrer unterschrieben wird. Die Übergabe im Konfirmationsgottesdienst geschieht auf unterschiedliche Art und Weise. Die Karte und das Kugelkreuz als Anstecker werden von Mitgliedern der Jungen Gemeinde, von dem gemeindepädagogischen Mitarbeiter, dem Pfarrer oder den Gemeindekirchenräten überreicht.

In diesem Jahr ist es erstmalig gelungen, dass sich alle Kirchenkreise an dieser Aktion beteiligen. So werden jetzt über 3000 der etwa 4000 Konfirmandinnen und Konfirmanden erreicht. Die Bestellungen laufen über die Kirchenkreise im Kinder- und Jugendpfarramt zusammen.

Zur Zeit sind noch Nachbestellungen möglich; diese bitte direkt an das Kinder- und Jugendpfarramt richten!

Hintergrund: Das Kreuz auf der Weltkugel (Kugelkreuz) steht als Zeichen für die Evangelische Jugend. Die Wurzeln liegen in der Zeit der Auseinandersetzung zwischen den so genannten Deutschen Christen und der Bekenndenden Kirche in der Zeit des Hitlerfaschismus. Das Kugelkreuz ist Ausdruck dessen, was im Barmer Bekenntnis der Bekenndenden Kirche von 1934 (besonders These 2) formuliert wurde.

Mit Bezug auf 1. Korinther 1,30 heißt es dort: „Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen. – Wir verwerfen die falsche Lehre, als gäbe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heilung durch ihn bedürften.“

Es war die Evangelische Jugendkammer der Bekenndenden Kirche, die das Symbol Kugelkreuz zum Bekenntniszeichen der evangelischen Jugendarbeit auswählte. Die Initiative lag bei dem damaligen Leiter des Evangelischen Burckhardtshauses, Pfarrer Otto Riethmüller und dem Künstler Rudolph Koch, der sich intensiv mit christlicher Symbolik beschäftigte. Otto Riethmüller wurde kurz vor der Auflösung aller evangelischen Jugendverbände, beziehungsweise der Eingliederung der Reste der Evangelischen Jugendverbände in die Hitlerjugend, Vorsitzender der Jugendkammer der Bekenndenden Kirche.

Mehr als 3000 Jugendliche in der EKM bekommen das Kugelkreuz zu ihrer Konfirmation.

Die Jugendkammer nahm den Vorschlag von Koch und Riethmüller an, das Kugelkreuz als Bekenntniszeichen den Jungen Gemeinden anzubieten. Mit dem Tragen dieses Symbols war eine entschiedene Haltung gegen Versuche der Nationalsozialisten verbunden, eine gleichgeschaltete evangelische Reichskirche zu schaffen. Die Evangelische Jugend traf sich unter diesem Zeichen fortan als Junge Gemeinde. Nach der Zerschlagung des Faschismus in Deutschland und dem Ende des Krieges bildeten sich wieder die

verschiedenen Verbände der Evangelischen Jugend, sie fanden in der Jugendkammer der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ihren Zusammenschluss. Am 28. Januar 1947 beschloss diese Jugendkammer in Bethel die „Ordnung der Evangelischen Jugend in Deutschland“ und dazu im Mai 1946 „Bestimmungen für die Ausgabe des Zeichens der Evangelischen Jugend Deutschlands“. Das Kugelkreuz wurde als Bekenntnis- und Verbandszeichen der Evangelischen Jugend einstimmig angenommen.

*Kinder- und Jugendpfarramt, Telefon (0391) 5346-450, <kijupf@ekmd.de>
www.evangelischejugend.de ⇒ Evangelische Jugend EKM
www.ejb.de ⇒ Medien ⇒ das baugerüst ⇒ Archiv ⇒ 2013 ⇒ 04/2013*

Das Großartigste

Knapp 1000 Jugendliche aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und Brandenburg werden zum fünften Evangelischen Jugendcamp vom 20. bis 22. Juni auf dem Gelände des Klosters Volkenroda im Unstrut-Hainich-Kreis in Thüringen erwartet. Der Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) mit seinen Mitgliedsverbänden hat zu diesem Thema ein vielseitiges Programm mit Bibelarbeiten, Workshops, Livemusik, Theater, Kreativangeboten, Sport und Seelsorge organisiert.

Ab Freitagnachmittag sind die Jugendlichen willkommen. 18 Uhr wird zu Cafés und einer „Rallye“ eingeladen, und um 20 Uhr geht es mit der Eröffnung los. Es folgen Bands und verschiedene Aktivitäten – die Nachtkirche schließt den ersten Tag.

Am Samstagvormittag ist „Mit- und Weiterdenken“ in Workshops und Bibelgesprächen gefragt, am Nachmittag lädt ein Markt mit „Kunst und Krempel“, Newcomer-Bands, Workshops sowie erlebnispädagogischen und kreativen Angeboten ein.

Zum Beispiel gibt es eine Bibelarbeit mit christlichen Asylbewerbern. Oder „pimp youbible.de“ – eine Bibelarbeit mit kreativer Umsetzung in Graffiti beziehungsweise Fotos. Oder mit LEGO-Bausteinen – in einem neuen Kontext stellen sie eine biblische Geschichte dar. Und mit Spaß und Spiel kommt ihr einmal durch die ganze Bibel. Junge Musikerinnen und Musiker zeigen was sie drauf haben. Bands stellen eigene und bekannte Songs vor. Ab 14 Uhr kann man beim Promikochen Politikern und Kirchenräten ganz einfach aus der Nähe erleben.

Dazu gibt es am ganzen Wochenende gestaltete Stundengebete, Zeit für Musik, Gebet und Stille in der Kirche, das Slowakische Zelt, das Mobile Café Magdeburg sowie das Nachtcafé „den lilla lyckan“. Kletterwand und Seilgarten, Wasserfußball und Geocaching können aktiv genutzt werden.

Neu ist ein Seminar für hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Gruppen begleiten: „Großartige Wege zur Konfirmandenarbeit“.

Ab 20 Uhr ist die Bühne wieder der Mittelpunkt: Mit „Stilbruch“ aus Dresden „live in Concert“. Der Camp-Gottesdienst lädt zu später Stunde ab 22.30 Uhr in den Christuspavillion. Nach Mitternacht gibt es den gechillten „Nachschlag“ mit Taizé- und Worship-Songs, so lang ihr bleiben wollt.

Am Sonntagvormittag feiern wir alle gemeinsam auf dem Zeltplatz den „Bibelfrühstück“: Wir nehmen körperliche und geistliche Nahrung auf in kleiner und doch großer Gemeinschaft. Und danach heißt es Abschied nehmen bis zum nächsten Camp.

Die Teilnehmer übernachten auf einem bewachten Zeltplatz. Sie erhalten vollwertiges und biologisches Essen. Außerdem wird darauf geachtet, das Camp barrierefrei zu organisieren, damit auch Behinderte teilnehmen können.

Die Anmeldung erfolgt über die Jugendmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den Kirchenkreisen und Verbänden oder online über die Webseite des Camps. Von den

*Nachbestellungen
Weitere Hintergründe*



*Fünftes Evangelisches
Jugendcamp*

*Kloster Volkenroda
20.–22. Juni*

*Das Programm ist auf
der Internetseite des
Camps zu finden. Recht
ausführlich ist auch die
Pressemittteilung 1 dort.*

Evangelisches
Jugendcamp

Kontakt
Campbüro

Online-Anmeldung
Internet/Programm

Stiftung Senfkorn
unterstützt neun
Kindertagesstätten

Kontakt; Internet

EKM startet
Straßensammlung für
Kinder- und Jugendarbeit

Kirchenkreisen, Mitgliedsverbänden und Einrichtungen der Evangelischen Jugend werden Gruppenfahrten organisiert. Die Fahrtkosten können dadurch wesentlich günstiger sein. Fragt bei euren Jugendmitarbeitern nach! Die Anfahrt ist auch mit der Bahn möglich, ab dem Bahnhof Mühlhausen fahren Shuttle-Busse.

Kosten: 30 Euro (ohne Fahrtkosten), bei Anmeldung bis 15. Mai Frühbucherrabatt 5 Euro

Vorcamp für alle, die vor und während des Camps mitarbeiten wollen: vom 18. Juni, 15 Uhr bis 20. Juni, 17 Uhr. Anmeldungen über die Jugendmitarbeiterinnen in den Kirchenkreisen oder über das Campbüro.

Gernot Quasebarth, Mobil (0179) 4505369; Matthias Sengewald, Mobil (0179) 3249248
Evangelisches Jugendcamp, Am Dom 2, 39104 Magdeburg,
Telefon (0391) 5346-456, Telefax (0391) 5346-459, <camp@ekmd.de>
www.evangelischesjugendcamp.de ⇒ Anmeldung
www.evangelischesjugendcamp.de; www.evang... ⇒ Programm;
www.evang... ⇒ Vorbereitung ⇒ Pressemitteilungen und Texte ⇒ Pressemitteilung 1

Sanierungen, Spielgeräte und Weiterbildung

31 086 Euro hat die Stiftung Senfkorn der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) im April für konkrete Projekte an neun Kindertagesstätten in Thüringen übergeben. So erhielten der Evangelische Kindergarten „Regenbogen“ in Gräfenroda 7.545 Euro für die Umgestaltung der Außenanlagen, die Kinderkrippe „Schillerstraße“ in Eisenach 3 330 Euro für die Anschaffung von Krippenwagen sowie für den Multifunktionsraum und 1 000 Euro gingen für eine Spiellandschaft an die Kita „Unterm Regenbogen“ in Sachsenhausen bei Weimar.

Die umfangreichste Zuwendung dieses Jahres ging mit 10 000 Euro für Sanierungsarbeiten an einen Kindergarten der Johanniter-Unfallhilfe in Jena, 3 560 Euro erhielt die Kita „Köppelsdorfer Kinderwelt“ in Sonneberg für Spielkombinationen, 1 700 Euro gingen an die Kita „Unterm Regenbogen“ in Weißendorf bei Zeulenroda für ein Spiel- und Kletterhaus. Weiterhin wurden die Kita „Pfißikus“ in Eisfeld mit 1 618 Euro und die Kita „Arche Noah“ in Sonneberg mit

1 333 Euro jeweils für die Anschaffung von Stühlen unterstützt. Die Kita „St. Marien“ in Endschütz erhielt 1 000 Euro für Weiterbildungen der Erzieherinnen und Erzieher.

Die Bescheide wurden vom Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Senfkorn, dem Weimarer Superintendenten Henrich Herbst, und dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung, dem MDR-Moderator Paul Andreas Freyer, überreicht. „Wir wollen, dass Kinder sich in unseren Kindergärten wohlfühlen. Sie sollen hier behutsam begleitet werden, viel erleben und Freundschaften schließen – dazu will die Stiftung Senfkorn beitragen und gezielt dort helfen, wo es nötig ist“, so Vorstandsvorsitzender Herbst.

Die Stiftung Senfkorn wurde 2001 von der Thüringer Landeskirche gegründet und mit einem Vermögen von 300 000 Euro ausgestattet, um evangelische Kindertagesstätten mit den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital zu unterstützen. Das Vermögen beläuft sich derzeit auf etwa 4,6 Millionen Euro.

Henrich Herbst, Mobil (0171) 7866437; www.stiftung-senfkorn.de

Nach uns die Kinder

Unter diesem Motto sammeln vom 23. Mai bis 1. Juni viele Freiwillige auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit. Geworben wird in Fußgängerzonen und in Geschäften sowie zu den Sonntags-Gottesdiensten und bei Veranstaltungen.

Die Frühjahrssammlung wird am Freitag, 23. Mai, um 14 Uhr offiziell am Hagentorplatz in Haldensleben mit einer Auftaktveranstaltung eröffnet.

„Gut ausgebildete Mitarbeitende zusammen mit einfallreichen Ehrenamtlichen öffnen Räume für junge Menschen, gehen

auf große Fahrt mit Jungen und Mädchen, helfen beim Orientierung finden. Kinder und Jugendliche treffen sich zu großen und kleinen Veranstaltungen, die sie selber mitgestalten ... Das ist nur ein kleiner Ausschnitt von dem, was in der Evangelischen Jugend jedes Jahr geplant und durchgeführt wird. In Zeiten der Kürzung von Mitteln in der Jugendarbeit wollen wir in der Kirche von dem bisherigen Niveau in Bildung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen aber nicht abweichen, sondern danach fragen, woher Mittel gewonnen und wie sie richtig eingesetzt werden. Junge Menschen sollen auch künftig Gemeinschaft erleben und ihre Persönlichkeit ausprobieren können, in einem (hoffentlich) von Gottes zuvorkommender Liebe geprägten Freiraum.“, sagt Andreas Holtz, Landesjugendpfarrer der EKM, zum Anliegen der Sammlung.

Zur Auftaktveranstaltung sind der Minister für Arbeit und Soziales, Norbert Bischoff, der Beauftragte der Evangelischen Kirchen in Sachsen-Anhalt, Albrecht Steinhäuser, Landrat Hans Walker, Bürgermeister Norbert Eichler und Superintendent Uwe Jauch eingeladen. Im Anschluss an die Eröffnung sollen die Prominenten selbst aktiv werden und Gelder für den guten Zweck sammeln.

Der gesammelte Erlös an diesem Tag geht an die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt.

Auf dem Hagentorplatz stellen sich ab 14 Uhr die Anbieter der Kinder- und Jugendarbeit sowie zahlreiche Einrichtungen des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt mit ihren Angeboten vor und laden zum Mitmachen ein. Mehrere Jugendbands sorgen auf der Bühne für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung.

Hintergrund: In der EKM gibt es zweimal im Jahr eine Haus- und Straßensammlung. Im Herbst wird für die Arbeit der Diakonie gesammelt. Die Frühjahrssammlung ist für die Kinder- und Jugendarbeit bestimmt. Die Hälfte der Einnahmen verbleibt in der sammelnden Kirchengemeinde für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die anderen 50 Prozent gehen an den Kirchenkreis, der das Geld ebenfalls für Angebote im Kinder- und Jugendbereich verwendet. Die Kosten für Auslagen wie Plakate und Sammlerausweise trägt die Landeskirche, damit jeder Spenden-Euro in voller Höhe für junge Menschen zum Einsatz kommt. Im vergangenen Jahr wurden zur Straßensammlung für die Kinder- und Jugendarbeit knapp 100.000 Euro gespendet.

*Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter, Telefon (0361) 51800-513, <dirk.buchmann@ekmd.de>
www.strassensammlung-mitteldeutschland.de ⇒ Tipps und Materialien ⇒ Materialien*

*Kontakt
Internet*

Nun 19 von 20 staatlich anerkannt

Die Evangelische Regelschule Gotha in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland darf seit April den Titel „Staatlich anerkannte Ersatzschule“ führen. Die Schulgemeinschaft feiert die Verleihung dieser Anerkennung durch das Thüringer Kultusministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit einem Gottesdienst am 28. Mai.

Die jetzigen Zehntklässler freuen sich besonders über die staatliche Anerkennung ihrer Schule, denn sie profitieren unmittelbar von den damit einhergehenden Veränderungen. Alle Prüfungen können nun direkt von der Evangelischen Regelschule Gotha selbst abgenommen werden, kein Schüler muss dazu in eine staatliche Schule gehen.

Denn mit dem Titel erfüllt die Schule nun alle für die staatlichen Schulen geltenden Anforderungen und kann somit auch Abschlussprüfungen eigenständig abnehmen.

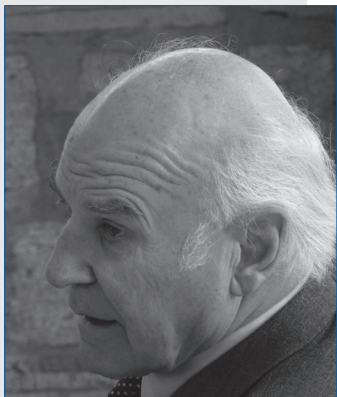
Die feierliche Übergabe der Anerkennungsurkunde findet am Donnerstag, 28. Mai, um 10 Uhr in der Gothaer Margarethenkirche statt. Kultusminister Christoph Matschie wird die Anerkennungsurkunde persönlich an die Schulleiterin Jana Kristek und den Vorstandsvorsitzenden der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, Marco Eberl, überreichen.

Mit der staatlichen Anerkennung der Evangelischen Regelschule Gotha sind nun 19 der 20 Stiftungsschulen der Evangelischen Schulstiftung staatlich anerkannt.

Schulleiterin Jana Kristek, Telefon (03621) 219131

*Evangelische
Regelschule Gotha*

Kontakt



Am 12. Mai feiert Heino Falcke, ehemaliger Propst des Propstsprengels Erfurt-Nordhausen, seinen 85. Geburtstag. 1972 erregte der evangelische Theologe Aufsehen mit seiner Rede „Christus befreit – darum Kirche für andere“ auf der Synode der evangelischen Kirchen in der DDR in Dresden. Falcke forderte in seinem Vortrag die Kirche auf, sich für gesellschaftliche Veränderungen in der DDR, für politische Freiheit und Mündigkeit der Bürger einzusetzen.

Heino Falcke wurde am 12. Mai 1929 in Riesenburg (heute Prabuty) in Westpreußen geboren. Er studierte evangelische Theologie in Berlin, Göttingen und Basel. 1958 promovierte er an der Universität Rostock, 1961

Heino Falcke wird 85

folgte die Habilitation. Von 1963 bis 1973 war Falcke Direktor des Predigerseminars Gnadau. Danach leitete er den Propstsprengel Erfurt-Nordhausen der Kirchenprovinz Sachsen. 1974–1987 war Falcke Vorsitzender des Ausschusses für Kirche und Gesellschaft des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR und 1988/89 stellvertretender Vorsitzender der Ökumenischen Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der DDR.

Falcke gehörte zu den Erstunterzeichnern der „Erfurter Erklärung“, die im Januar 1997 unter dem Motto „Aufstehen für eine andere Politik“ zu einem Politik- und Regierungswechsel in Deutschland aufrief. Presse EKM

Christoph Kähler begeht Siebzigsten

Christoph Kähler wurde am 10. Mai 1944 in Freiberg/Sachsen geboren. Kähler absolvierte nach dem Abitur 1962 zunächst eine Lehre als Elektromonteur. Danach studierte er von 1964 bis 1969 in Jena und Greifswald Theologie. Dem folgten ein Forschungsstudium von 1969 bis 1973 an der Theologischen Fakultät in Jena und bis 1977 eine Tätigkeit als Assistent an der Jenaer Universität. 1974 bis 1976 absolvierte er gleichzeitig ein Gemeindevikariat und das Katechetikum. 1974 promovierte er an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Im Oktober 1977 wurde Kähler in Leipzig ordiniert und übernahm ein Pfarramt in Leipzig. Zusätzlich erhielt er einen Lehrauftrag für Neues Testament am damaligen Theologischen Seminar Leipzig, dessen Dozent er 1981 wurde und das er von 1986 bis

1988 leitete. 1990 wurde er zum Professor an dieser dann Kirchlichen Hochschule ernannt. Nach seiner Habilitation 1992 wurde Christoph Kähler zum Professor an der Theologischen Fakultät der Leipziger Universität berufen und war dort von 1997–2000 Prorektor für Lehre und Studium.

Die Mitglieder der Thüringer Landessynode wählten Christoph Kähler im November 2000 zum Nachfolger von Landesbischof Roland Hoffmann. Seit 1. September 2001 war er Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen; er wurde am 1. Juni 2009 in den Ruhestand verabschiedet.

Von 2003 bis 2009 war er zudem Stellvertretender Ratsvorsitzender der EKD.

Christoph Kähler ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Presse EKM



*Kirchenkreise
Hildburghausen-Eisfeld
und Südharz*

Johannes Haak

Andreas Schwarze

Am 11. April wurde Pfarrer Johannes Haak zum Superintendenten für den Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld gewählt. Mitkandidatin war Annette von Biela, Schulbeauftragte für Magdeburg und die Altmark.

Johannes Haak (56) ist seit 2001 Pfarrer der Reglergemeinde in Erfurt. Als Mitglied der Landessynode der EKM arbeitet er im „Ständigen Ausschuss Finanzen“ und verfügt darüber hinaus über Erfahrungen in Gremien und Ausschussarbeit im Bereich des Kirchenkreises Erfurt.

Superintendenten gewählt

Am 12. April hat die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Südharz bei ihrer Tagung in Nordhausen den Mühlhäuser Pfarrer Andreas Schwarze im dritten Wahlgang zum neuen Superintendenten gewählt.

Mitkandidatin war Pfarrerin Gabriele Lipski, Krankenhauseelsorgerin in Nordhausen. Andreas Schwarze hat zugesagt, sein Amt zum 1. September anzutreten. Bis dahin will er mit seiner Frau und den drei derzeit noch in der Familie lebenden Kindern nach Nordhausen gezogen sein.

Die Frage nach dem Guten und dem Richtigen

SOS Lehrerseele – Störungen gehen vor ...

Die Seelen unserer Lehrerinnen und Lehrer werden zunehmend von strukturellen und gesellschaftlichen Veränderungen geplagt. Die ihnen gegenüberstehende Schülerschar hat sich in den letzten Jahren auffällig verändert. Störungen sind an der Tagesordnung, und Bewältigungsstrategien fehlen. Der Kurs möchte über den Weg „Wahrnehmung – Deutung – Hypothesenbildung – Lösungsfindung“ helfen, aktuelle Störungen im Unterricht sachgerecht wahrzunehmen und zu deuten sowie neue Lösungswege zu finden, um die eigene Seele zu entlasten.

Termin: 13. Juni

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende an Gymnasien und Regelschulen

Kursleitung: Dr. Eveline Trowitzsch

Anmeldeschluss: 13. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Mehr als 50 mal so alt wie wir!

Kinder entdecken mit anderen Kindern ihre Kirche

„Ich fühle mich wie in meinem eigenen Haus, weil ich alles so gut kenne!“ Begeisterung und Kenntnisse weitergeben in einer Sprache, die andere Kinder auch verstehen. Es ist überraschend, wie ernst Kinder andere Kinder dabei nehmen und überlegen, wie sie den anderen erklären, was sie wissen und wie sie gemeinsam auf Entdeckungstour gehen können. Wir wollen herausfinden, welche Bedingungen und Begleitung Kinder brauchen, um Kirchenführer für andere Kinder zu werden.

Termin: 17.–18. Juni

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieherinnen

Kursleitung: Dorothee Schneider

Anmeldeschluss: 17. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Philosophieren mit Kindern – was heißt das eigentlich?

Mit Kindern zu philosophieren heißt, sich auf Fragen einzulassen, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt. Wer mit Kindern in der Kita philosophische Gespräche führen möchte, braucht kein Philosophiestudium. Dafür aber eine besondere Haltung und ein

bisschen Mut, sich selbst im Philosophieren auszuprobieren. Die Fortbildung wird dazu Raum bieten und Hilfen in der Gesprächsführung geben. Das Konzept „Kinder philosophieren“ (ab fünf Jahren) umfasst viele Tätigkeiten – nicht nur Kopfarbeit!

Termin: 19.–20. Juni

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Erzieher von kommunalen und freien Trägern, Ehrenamtliche

Kursleitung: Meike Roth-Beck

Anmeldeschluss: 19. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

96 Stunden Theologie – Teil VI

Die Frage nach dem Guten und dem Richtigen
Die sechste Veranstaltung der Reihe widmet sich dem Kompetenzschwerpunkt Ethik in der Sekundarstufe I. Im Fokus stehen der Umgang mit Alltagskonflikten, die Auseinandersetzung mit den Konsequenzen des persönlichen Handelns und die Frage nach Verantwortungsübernahme. Ausgehend von den Lehrplänen werden im kollegialen Austausch Zugänge zur Lernstandserhebung entworfen, Materialien gesichtet, Aufgaben entwickelt sowie Arrangements zur Evaluation der Lernfortschritte konzipiert.

Termin: 19.–21. Juni

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht ab Sekundarstufe I

Kursleitung: Andreas Ziemer

Anmeldeschluss: 19. Mai

Anmeldung: PTI Drübeck

Ich bin Daniel und Gott schickt mir seinen Engel!

Im Ausdrucksspiel biblische Geschichten erleben und deuten

Mit Leib, Seele und Verstand können sich Kinder biblische Geschichten aneignen, indem sie in eine selbst gewählte Rolle eintauchen und ihre Erfahrungen zum Ausdruck bringen. Jeux Dramatiques – Theater für alle – bei dem es nicht ums Vorspielen geht, sondern um das eigene Erleben und darum, die Spieler zu Wort kommen zu lassen über das, was sie denken und fühlen, wie sie die Geschichte verstehen und deuten. Wie man dieses Spiel anleitet und Gespräche moderiert, wollen wir ausprobieren.

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

*Die Kosten richten sich
nach der Fort- und Wei-
terbildungsverordnung
der EKM. Einzelheiten
erfragen Sie bitte beim
Veranstalter.*

13. Juni

17.–18. Juni

19.–20. Juni

19.–21. Juni

23.–24. Juni

Fortbildungen des PTI

23.–24. Juni

27. Juni

Kontakt/Anmeldung

Internet

Angebote der
Evangelischen Akademie
Thüringen

Kontakt/Anmeldung

Internet

Termin: 23.–24. Juni**Ort:** PTI Neudietendorf**Zielgruppe:** Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieherinnen, Ehrenamtliche**Kursleitung:** Dorothee Schneider**Anmeldeschluss:** 23. Mai**Anmeldung:** PTI Neudietendorf**Tandemfortbildung Schnuppertag**

Ziele und Inhalte der Fortbildung „Religionspädagogische Tandems“ und die Auf-

gaben der Tandems in den Kirchenkreisen werden vorgestellt. Die Tandempartner haben die Gelegenheit, sich kennenzulernen und zu entscheiden, ob sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen können.

Termin: 27. Juni**Ort:** PTI Neudietendorf**Zielgruppe:** Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Erzieherinnen**Kursleitung:** Dorothee Schneider**Anmeldeschluss:** 27. Mai**Anmeldung:** PTI Neudietendorf

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker

Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien

Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>

pti.ekmd-online.de ⇨ Veranstaltungen ⇨ ...

Sprache und Macht, Medien und Zeit

Über die Macht der Sprache und die Sprache der Macht

Die Sprache ist die Scheide, in der das Messer des Geistes steckt. (Martin Luther)

Mit dieser Tagung wollen wir uns über die Bedeutung, die Macht und den Missbrauch von Sprache aus philosophischer und theologischer Perspektive verständigen. Sprache „dichtet und denkt“ nicht nur für uns, sondern schafft Realität – im Guten wie im Schlechten.

Über Sprache können verschiedene Lebenswirklichkeiten von Menschen zueinander in Beziehung gesetzt werden (Wittgensteins „Sprachspiele“).

Dazu gehört in unserer säkularisierten Welt, Verstehensbarrieren über religiöse und theologische Fragen und Themen zu überwinden: Wie kann man über mit den „theologisch Ungebildeten unter ihren Sympathisanten“ (Hans Julius Schneider) über Religion ins Gespräch kommen? Sprache ist aber auch Instrument „sanfter Regierungskünste“ (Michel Foucault) und von „Gehorsamsproduktion“ (Ulrich Bröckling). Damit sind umstrittene Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Bildung im Gespräch.

Termin: 20.–22. Juni**Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus**Leitung:** Dorothea Höck**Anmeldeschluss:** 20. Mai**Anmeldung/Information:** Andrea Janssen

Aufwach(s)en in der Mediengesellschaft Medien und Zeit

Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Das gilt in besonderem Maße für Kinder und Jugendliche, die ganz selbstverständlich in eine mediatisierte Lebenswelt hineinwachsen – mit all ihren Potenzialen und Risiken.

Wir sind immer und überall online, posten, teilen, simsen, chatten, mailen. Wann immer wir eine Nachricht erhalten, wird schnellstmögliche Reaktion erwartet. Welche Auswirkungen hat die mediale Vertakung unseres Alltags, auch auf unsere Vorstellung von Zeit?

Und wie können unter diesen Umständen Sozialisations- und Bildungsprozesse gestaltet werden – Prozesse, die als Erfahrungs- und Lernprozesse Zeit benötigen, weil dafür Distanzierung und Reflexion ermöglicht werden müssen?

Termin: 25. Juni (9 Uhr)**Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus**Leitung:** Annegret Grimm**Anmeldeschluss:** 11. Juni**Anmeldung/Information:** Annika Potz

Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22

Andrea Janßen, Telefon (036202) 984-35, <janssen@ev-akademie-thueringen.de>

Annika Potz, Telefon (036202) 984-19, <potz@ev-akademie-thueringen.de>

www.ev-akademie-thueringen.de

Die politische Dimension des Unterrichts

Religionpädagogischer Tag zum Jahresthema der Reformationsdekade

Termin: 3. Juli (9 Uhr), **Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Aus dem Programm

9 Uhr Ankommen, 10.50 Uhr Pause, 12.30 Uhr Mittag, 14.20 Uhr Pause, 16.30 Uhr Ende

9.15 Uhr **Geistlicher Morgenimpuls** – *Pfarrer Hanfried Victor*

9.30 Uhr Vortrag

Die politische Dimension des Religionsunterrichts – *Prof. Dr. Martin Rothgangel*

Vor 65 Jahren wurde mit dem Grundgesetz (GG 7.8) der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach an öffentlichen Schulen in Deutschland gesetzlich verankert. Dabei muss jede Zeit die Begründung dieses Fachs und seine Relevanz für die Gesellschaft neu definieren. Der allgemeine Erwerb interreligiöser, ethischer und diakonisch-sozialer Kompetenzen spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Im siebenten Jahr der Reformationsdekade fragen wir darüber hinaus nach der politischen Dimension des Religionsunterrichts.

10.10 Uhr **Podiumsdiskussion** – *Moderation Ulrike Greim*

mit Prof. Dr. Martin Rothgangel, Minister Christoph Matschie, Oberkirchenrätin Martina Klein, Privatdozent Dr. Matthias Hahn, Superintendent Friedemann Witting

11.15 Uhr Workshops

• **„Reformation und Politik“ für Jugendliche?** – Angebote, Anregungen und Materialien der „DenkWege zu Luther“ – *Dorothea Hoeck, Axel Große*

Die „Denkwege zu Luther“ arbeiten seit fünf Jahren mit jungen Menschen und Lehrkräften zu ethischen, philosophischen und religiösen Fragestellungen der Reformationsdekade mit den Schwerpunktthemen Freiheit, Toleranz und Politik.

Im Workshop werden Materialien mit bewährten Arbeitsformen, Übungen und Ideen speziell zum diesjährigen Thema „Reformation und Politik“ präsentiert. Im Fokus steht die Frage: Wie können die politischen und ideellen Themen und Konflikte des 16. Jahrhunderts Jugendlichen spannend und gegenwartsbezogen nahe gebracht werden?

• **My Places** – *Andreas Ziemer*

Der Workshop ermöglicht erfahrungsorientierte Zugänge zu Politik und Reformation an ausgewählte Beispielen, führt in die Praxis GPS-gestützter Lernorterkundung ein und bietet Reflexionsimpulse für die gemeindliche und schulische Bildungsarbeit.

• **Demokratiebildung mit Videoclips** – *Claudia Brand*

Einfache Methoden und Möglichkeiten des Einsatzes von Digitalkamera und Handy im Unterricht. Es werden selbst kurze Clips zu Themen der demokratischen Bildung im Bereich des Religionsunterrichts erstellt.

• **„Antia-Bias“** – antidiskriminierende Bildungsarbeit – *Jürgen Junker, Manja Güldenpfennig*

Das Anti-Bias-Training macht emotional begreifbar, wie Diskriminierung funktioniert und regt dazu an, diese Mechanismen bewusst zu verlernen sowie seinen Mitmenschen offen und positiv gegenüberzutreten. Mit Einführung in das Konzept und praktischen Übungen.

• **Miriam schlug auf die Pauke** – Befreiungstheologie in Neuen Geistlichen Liedern mit Bewegung – *Eugen Eckert, Horst Christill*

Das erste Lied der Bibel setzt Maßstäbe: Es feiert Befreiung mit Rhythmus und Tanz (Exodus 15,20). – Mit aktuellen Geistlichen Liedern für den Religionsunterricht zum Mitsingen und Mittanzen wird an diese Maßstäbe angeknüpft.

• **Methoden für den Religionsunterricht** – *Schulpfarrer Michael Eggert, Uwe Thinius*

Was kooperative Lernmethoden bringen! Einführung – Erfahrungen – Praxisbeispiele

Religionpädagogischer Tag

Neudietendorf, 3. Juli

Vortrag

Workshops

Religionpädagogischer
Tag in Neudietendorf

13.30 Uhr **Offenes Singen: Halte deine Träume fest** – neue Geistliche Lieder voller Zu-
spruch und Ermutigung – *Eugen Eckert, Horst Christill*

Auf dem Boden biblischer Verkündigung und klassischer Kirchenmusik schaffen Eugen
Eckert und Horst Christill neue Lieder, die thematisch und stilistisch Gegenwartsfragen
aufgreifen und bearbeiten. Diese Lieder werden zu tragfähigen Brücken der Ökumene, die
in allen aktuellen Liedsammlungen der Kirchen zu finden sind bis ins Evangelische Gesang-
buch und das neu erschienene Gotteslob der Katholischen Kirche. Ein Werkstatt Einblick.

14.30 Uhr **Schlussandacht** mit Verabschiedung der Lehrkräfte in die Sommerferien (Reise-
segen) und Verabschiedung Pfarrer Hanfried Victor aus dem aktiven kirchlichen Dienst
Regionalbischof Propst Dr. Christian Stawenow, Kirchenrat Dr. Klaus Ziller

15.15 Uhr **Kaffeetrinken** im Chorsaal des Zinzendorfhauses mit Grußworten und Beiträ-
gen zur Verabschiedung von Pfarrer Hanfried Victor, Moderation: KR Dr. Klaus Ziller

Kosten: 5 Euro (Pausenversorgung und Mittagessen eingeschlossen)

Kontakt/Anmeldung

Schulbeauftragtenbüro Eisenach, Kerstin Wattenbach,
Telefon (03691) 6575982, Telefax (03691) 6575983, <kerstin.wattenbach@ekmd.de>

Luther-Rezeption im Nationalsozialismus

Im 19. Jahrhundert feierten die Deutschen
Martin Luther als Nationalheld. Der Nati-
onalsozialismus benutzte seine antijuda-
istische Haltung zur rassistischen Hetze und
zur Verbreitung des Antisemitismus.

Auch die DDR-Gesellschaft instrumen-
talierte ihn.

Ziel des Tagesseminars soll es einerseits
sein, die nationalsozialistische Rezeption
und ihre Auswirkungen kennenzulernen,
andererseits zu zeigen, wie leicht es ist,
Aussagen einer Autoritätsperson wie Mar-
tin Luther öffentlichkeitswirksam zu be-
nutzen, um politische Ziele zu verfolgen.

Dabei sollen theoretische Grundlagen ver-
mittelt aber auch die Teilnehmenden selbst
mit ihren Fragen und Gedanken beteiligt
werden. Wir möchten mit diesem Thema
ältere und jüngere Menschen erreichen, sie
miteinander ins Gespräch, in Auseinander-
setzung mit den historischen Schriften und
den Bewertungen von Historikern bringen.

Termin: 14. Juni

Ort: Jena, Gemeindehaus August-Bebel-
Straße 17

Leitung: Silke Luther

Referent: Wolfram Tschiche

Kosten: 10 Euro

Anmeldeschluss: 10. Juni

Kontakt/Anmeldung

Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Region Mitte, Silke Luther, Lutherstraße 3, 07743 Jena,
Telefon (03641) 573837, <s.luther@eebt.de>

Pilgern zum heiligen Berg Grabarka

Der heiligen Berg Grabarka im Osten Po-
lens ist das Herz der orthodoxen Kirche in
Polen. Hier liegt das Kloster, welches all-
jährlich Tausende von Gläubigen und Pil-
gern anzieht.

Vom 18. bis zum 19. August wird auf dem
Berg Grabarka das Fest der Verklärung ge-
feiert. Es ist die größte Feier der orthodoxen
Kirche in Polen, welche jedes Jahr von
Zehntausenden von Gläubigen aus Polen
und dem Ausland besucht wird. Der heilige
Berg Grabarka ist ein wichtiger Wallfahrts-

ort für orthodoxe Christinnen und Christen
in Polen, aber auch in der benachbarten
westlichen Ukraine und Weißrussland. Am
Fuße des Berges entspringt eine als wun-
dertätig und heilig verehrte Quelle. Auf ei-
ner Anhöhe erhebt sich zwischen Bäumen
die orthodoxe Klosterkirche. Diese gehört
zu einem Frauenkloster, dessen Wurzeln bis
in das 18. Jahrhundert zurückreichen. Rund
um die Klosterkirche steht eine sehr große
Anzahl von Kreuzen, weshalb diese Erhe-
bung auch „Kreuzhügel“ genannt wird.

Pilgerfahrt zum
heiligen Berg und zum
orthodoxen Kloster
Grabarka (Polen)

12.–20. August

Wir planen, uns einer Pilgergruppe der Diözese Warschau anzuschließen und uns gemeinsam mit orthodoxen Christinnen und Christen auf eine fünftägige Pilgerung nach Grabarka zu begeben und dann am Fest der Verklärung teilzunehmen.

Wir werden am 12. August nach Warschau fahren. Dort bleiben wir eine Nacht und schließen uns dann der dortigen Pilgergruppe der Polnischen Autokephalen Orthodoxen Kirche an, unserer Partnerkirche. Am 17. August werden wir in Grabarka an-

kommen und dort am 18. und 19. August am Fest der Verklärung Jesu teilnehmen.

Die Pilgerwanderung wird ein mehrtägiger Fußmarsch sein. Das Pilgern ist auf Gott ausgerichteten und dem Gebet gewidmet. Die Übernachtungsmöglichkeiten und die Verpflegung auf der Pilgerwanderung werden sehr einfach gehalten sein.

Termin: 12.–20. August
Teilnahmegebühr: 190 Euro
Anmeldeschluss: 30. Juni

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM, Jens Lattke, Telefon (0391) 5346-392, <jens.lattke@ekmd.de>

Pilgerfahrt Grabarka

Kontakt/Anmeldung

Biblische Studienreise zum Balkon Europas

Das ausführliche Programm (einschließlich Anmeldeformular) kann im Internet heruntergeladen werden!

Termin: 3.–13. Oktober

Stationen: Tiflis – Signagi – Mtskheta – Gori – Kutaisi – Batumi – Grenzübergang Georgien/Türkei – Sarpi – Findikli – Caglayan – Camlihemsin – Trabzon – Maral Dorf – Camili Dorf in Macahel – Nationalpark

Karagöl – Grenzübergang Türkei/Georgien – Tiflis

Reiseleitung: Pfarrer Hanfried Victor
Kosten: 1981 Euro im DZ (EZ-Zuschlag 275 Euro), bei weniger als 22 Teilnehmern Kleingruppenaufpreis

Zielgruppe: staatliche und kirchliche Lehrer für Religion, Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen und andere Interessierte auf Anfrage

Studienreise nach Georgien und an die türkische Schwarzmeerküste

Noch Plätze frei!

Büro des Schulbeauftragten, Pfarrer Hanfried Victor, Sophienstrasse 91, 99819 Eisenach, Telefon (03691) 6575982, Telefax (03691) 6575983, <hanfried.victor@ekmd.de>
www.religionsunterricht-ekm.de ⇒ Schulbeauftragte ⇒ Übersicht nach Personen ⇒ ... West- und Nordthüringen ⇒ Studienreisen

Kontakt/Anmeldung

Download

Scherer-Renaissance: Erkenntnisse, Impulse

Symposium zum 20-jährigen Jubiläum der Restaurierung und Rekonstruktion der Scherer-Orgel in Tangermünde mit Vorträgen, Konzert und Rahmenprogramm.

Termin: 18./19. Juli

Ort: Tangermünde, Sankt-Stephans-Kirche und Christophorushaus, Pfarrhof 7

Referenten: Gerhard Aumüller, Frits Elshout, Ulf Grapenthin, Reinalt Klein, Koos van de Linde, Christine und Christoph Lehmann, Dorothea Schröder, Matthias Schuke und Harald Vogel

Konzert: William Porter

Symposium

Tangermünde, 18./19. Juli

Evangelische Kirchengemeinde St. Stephan, Kantor Christoph Lehmann, Pfarrhof 2, 39590 Tangermünde, Telefon (039322) 2916, <organist@schererorgel.de>
www.schererorgel.de ⇒ Symposium 2014

Kontakt/Anmeldung

Internet

„Gott ist tot.“ Nietzsches Religionskritik

Aufgewachsen in einem protestantischen Pfarrhaus kritisierte Friedrich Nietzsche (1844–1900) im Verlauf der Jahre das Christentum mit zunehmender Leidenschaft. Insbesondere in seiner Schrift „Der

Antichrist“ von 1888 sind die antichristlichen Attacken von unüberbietbarer Schärfe. Zugleich erreicht Nietzsches Christentumskritik eine Tiefe, die der neuzeitliche Atheismus nicht kennt. Nietzsches Kampf

Seminar zur Religionskritik Friedrich Nietzsches

Seminar zur
Religionskritik

gegen die Religion dient in seinen Augen dazu, durch die Aufhebung der alten Ideale Platz für neue Werte zu schaffen.

In seiner letzten Zeit sah sich Nietzsche selber in gewisser Weise als Religionsstifter, als neuer Heiland. In den Tagen vor seinem Zusammenbruch identifizierte er sich mit Dionysos, aber auch mit dem Gekreuzigten.

Das Seminar verfolgt nicht nur die Absicht, den wichtigsten Motiven und Schwerpunkten von Nietzsches Religionskritik nachzugehen. Vielmehr soll auch die Frage diskutiert werden, ob seine Angriffe auf das Christentum einen berechtigten Kern enthalten und was Nietzsches Kritik für den sogenannten „Neuen Atheismus“ bedeutet.

Termin: 24. Mai (9 Uhr)

Ort: Erfurt, Predigerkloster, Gruppenraum Meister-Eckehart-Straße 1

Referenten: Wolfram Tschiche,
Dr. Andreas Fincke

Programm: Folgende Schwerpunkte sollen behandelt und diskutiert werden:

- Leben, Werk und Wirkung Friedrich Nietzsches
- Christentumskritik
- Gotteskritik: „Gott ist tot.“
- Christuskritik: Zur Polarisierung von Christus und Christentum
- Moralkritik: Über den Zusammenhang von Moral- und Religionskritik
- Kirchenkritik: Die Kirche als verlogene Institution
- Zur Selbststilisierung Nietzsches als „Antichrist“

Kosten/Anmeldung: Die Teilnahme ist kostenlos; wegen des seminaristischen Stils ist jedoch eine verbindliche Anmeldung notwendig.

In Kooperation mit der Evangelischen Studentengemeinde, der Evangelischen Stadtakademie, dem Katholisches Forum und der Evangelische Predigergemeinde Erfurt.

Kontakt/Anmeldung

Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Regionalbüro Nord, Dr. Andreas Fincke, Allerheiligenstraße 15, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 5661-701, Telefax (0361) 5661-700, <a.fincke@eebt.de>

Kursangebot des
Gemeindekollegs
der VELKD

Drübeck,
9.–14. November

Leitungshandeln und Kontemplation

Leitungshandeln in Kirche und Gesellschaft erfordert mehr und mehr, mit komplexen Zusammenhängen umzugehen. Immer weniger lässt sich durch analytisches und rationales Nachdenken allein entscheiden.

Um zu guten Lösungen zu kommen, werden Menschen gebraucht, die sich ohne Angst öffnen für das Leben – wie es ist, ungeschönt und unverstellt – und gleichzeitig für die Gegenwart Gottes inmitten dieser Wirklichkeit.

Das sind Leitungspersonen, die den Mut haben, zu warten, und zu vertrauen, dass ihnen aus dem vertieften Hören Neues wächst und sich der jeweils nächste Schritt zeigt. In der Ausrichtung auf die Gegenwart Gottes in der Übung des Herzensgebets kann dies geschehen.

Der Kurs richtet sich an Menschen in Leitungsverantwortung, die eine kontemplative

Haltung einüben und ihr Leitungshandeln im Zusammenhang ihrer spirituellen Erfahrung reflektieren wollen. Er beinhaltet Einführung und Praxis des Herzensgebets im Schweigen und Verabredungen für die anschließende Übungspraxis zu Hause.

Die eigene Praxis wird in Einzel- und Gruppengesprächen während des Kurses und in einem Folgetreffen nach einem Jahr reflektiert. Die Zahl der Teilnehmer ist auf zwölf begrenzt.

Thema: Leitungshandeln und Kontemplation – ein Weg mit dem Herzensgebet für Menschen in Leitungsverantwortung

Termin: 9.–14. November

Ort: Kloster Drübeck

Leitung: Pfarrerin Isabel Hartmann,
Pater Joachim Hartmann SJ

Kosten: 325 Euro Unterkunft (EZ) und Verpflegung; zzgl. 190 Euro Kursgebühr

Kontakt/Anmeldung
Internet

*Isabel Hartmann, Telefon (036202) 7720-100
www.gemeindekolleg.de; www.kontemplation-in-aktion.de*

Da kann es schon mal krachen ...

Der Apostel Paulus schreibt einen Brief. Wahrscheinlich schon in den 50er Jahren hat er ihn in den Landstrich Galatien geschickt – eine Hochebene nördlich des heutigen Ankara. Als Empfänger des Briefes können frühe Christen aus dem hellenistischen und damit eher nichtjüdischem Kulturkreis gedacht werden – sogenannte Heidenchristen. Sie unterschieden sich von ihren Glaubensgeschwistern, die aus dem Judentum kamen, insofern, als dass von ihnen jüdische Bräuche und Vorschriften wie die Beschneidung oder bestimmte Speisevorschriften eher nicht eingehalten wurden.

Und nun? Ich stelle mir vor, wie diese beiden so unterschiedlichen religiösen Vorstellungen aufeinander prallen. Da können schon mal die Fetzen fliegen, wenn man sich fragt, was denn nun richtig ist? Muss ich, wenn ich Christ werde, mich beschneiden lassen und/oder die Speisevorschriften des Ersten Testaments (AT) einhalten? Immerhin war doch Jesus auch ein Jude und hat diese Lebensregeln sehr geschätzt und verbindlich gelebt! Und immerhin geht es um nichts Geringeres als um das Heil für die Galater und für uns Menschen überhaupt – auch wenn die Vorschriften ja eher äußerlich sind.

• Paulus stellt sich in seinem Brief nach Galatien genau diesen Fragen.

Er setzt dagegen, dass nichts die Befreiung des immer wieder schuldig werdenden Menschen erwirken kann, als der Glaube an Jesus Christus allein. Da wird der gute Paulus manchen auf die Füße getreten sein.

• Also keine Vorschriften, kein Gesetz mehr?

So weit geht Paulus nicht, das ergäbe ja auch keinen Sinn. Aber, die Macht des Gesetzes, die Macht dieser Vorschriften, mich von Gott zu trennen, mich anzuklagen, zu verklagen, die haben sie nicht mehr! Denn nach Paulus steht der Mensch nun nicht mehr unter der Macht der Sünde, sondern jetzt ist er frei und kann als Mensch leben, wie es ihm eigentlich entspricht.

• Und er setzt noch einen drauf!

Schauen wir uns den Monatsspruch an. Oder besser noch ein Stück davor – das ist fast immer spannend zu sehen: Woher kommt ein für sich genommener Vers wie ein Monatsspruch eigentlich?

Hier ist es in der Tat interessant, als in den Versen 24 bis 27 davor vom Gesetz gesprochen wird als dem Zuchtmeister für uns Menschen – wenige werden es mögen, und manche werden sagen, dass wir das immer wieder einmal brauchen, dass uns jemand sagt, du bist nichts wert, du machst alles falsch, du kannst die Regeln und Gebote eh nicht einhalten ... Und Paulus? Er hält diesen Zuchtmeister, der uns permanent Prügel anbietet, für keinen guten Pädagogen. Für ihn ist er jemand, der uns von Gott eher wegbringt. Wir werden es nie recht machen können (schade) und nie richtig machen (leider) – da hilft auch die Androhung von Prügel nicht. Das Gesetz und seine Vorschriften machen sehr wohl Unterschiede zwischen Menschen – mancher scheint es zu packen und mancher eben nicht.

Impulse

Nein, sagt da Paulus, helfen kann nur einer in dieser Zerrissenheit: Jesus Christus. Und der Glaube an ihn. Und so schreibt er: *Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Jesus Christus. (Vers 26)*

Und durch was geschieht das? Die Taufe ist es nun – sie droht uns keine Prügel mehr an, sondern berührt uns mit der Frische und der Weichheit des Wassers. *Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. (Vers 27)*

Und für wen gilt es? *Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus. (Vers 28)*

In ihm sind alle ethnischen und religiösen Unterschiede (Jude oder Grieche), alle sozialen Unterschiede (Sklave oder Freier) und sogar die Dopplung des Menschen in Mann und Frau (besser zu übersetzen wäre: männlich und weiblich) aufgehoben. Klingt merkwürdig, ist aber so.

Ja, aber... sind nicht gerade die sozialen Unterschiede, die ethnische Vielfalt und die wunderbare Dopplung in Mann und Frau, nicht nur die Realität einer Gemeinde, sondern auch das, was eine Gemeinde lebendig hält? Wäre Kirche ohne Unterschiede nicht ein langweiliger Einheitsbrei, ähnlich den überwundenen vormaligen Verhältnissen in diesem Land?

In der Tat scheint es Paulus nicht mehr wichtig zu sein, woher ich ethnisch komme.

*Impulse für eine
Andacht im GKR zum
Monatsspruch*

*Hier ist nicht Jude noch
Grieche, hier ist nicht
Sklave noch Freier,
hier ist nicht Mann
noch Frau; denn ihr
seid allesamt einer in
Christus.*

*Brief des Paulus an die
Galater 3, 28*

Der Autor
ist Pfarrer in
Gera-Langenberg.

Broschüre aus
dem Projekt
„DenkWege zu Luther“
zum Philosophieren mit
Jugendlichen

Bezug

Download

Rogate-Heft 2014
Material zum
EKM-Tansania-
Partnerschaftssonntag

Scheint es für meine Beziehung zu Gott nicht mehr ausschlaggebend zu sein, was ich sozial bin. Scheint es, dass für einen Dienst in der Gemeinde nicht mehr meine persönlichen Voraussetzungen im Sinne einer geschlechtlichen Geburtsprägung von Bedeutung sind. Kurz gesagt: Ob ich Mann oder Frau bin, ist für ein Amt in der Kirche

nicht relevant. Ich bin ein von Gott geliebtes Kind und mit anderen eins in Christus und kann ihm so dienen.

Jaaa, aaaaber ... Das sehe ich doch ganz anders ... Das kann man doch nicht so sagen ... Das kann man doch nicht so stehen lassen!?

Andreas Schaller

Die großen Themen

Anlässlich des Themenjahres „Reformation und Politik“ erscheint die Broschüre „Reformation und Politik – Anregungen zum Philosophieren mit Jugendlichen“ von Axel Grosse, Dorothea Höck, Stefan Kratsch und Carsten Passin. Sie stellt Ideen aus der Bildungsarbeit des Projekts „DenkWege zu Luther“ vor, einem Projekt der Evangelischen Akademien der EKM zur philosophischen, kulturellen und religionskundlichen Bildung mit Jugendlichen zum Reformationsjubiläum 2017. Hier findet man methodische Anregungen, Materialien und Arbeitsvorschläge, die auf Erfahrungen in Veranstaltungen und Seminaren des Projekts beruhen und in der schulischen und außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung eingesetzt werden können.

Aus dem Vorwort: „Wir sind dazu geboren, um uns im Gespräch einander mitzuteilen. [...] Das wechselseitige Gespräch möge in guter Gesinnung erfolgen“, schreibt Luthers Weggefährte Philipp Melanchthon. Das gute Gespräch setzt die „Gewaltenteilung im Reiche des Geistes“ (Odo Marquard) voraus. In diesem Sinne laden wir – die Projektleitung der „DenkWege zu Luther“ – junge Menschen, Pädagogen, Lehrende zu unseren Se-

minaren ein. In diesem Sinne wurde auch die vorliegende Broschüre geschrieben: Als Anregung für das eigene Denken und die eigene pädagogische Arbeit zu dem breiten Themenspektrum, das sich im Zusammenhang mit dem Themenjahr 2014 „Reformation und Politik“ öffnet. Wichtige Aspekte des politischen Denkens des 16. Jahrhunderts werden vorgestellt, die unsere Gegenwart mitprägen: Zwei-Regimente-Lehre, Theokratie, Utopien, Menschen- und Völkerrecht gehören ebenso dazu wie die Verantwortung des Einzelnen in der Gesellschaft, das Recht auf Widerstand unter verschiedenen Herrschaftsformen, die Freiheit des Gewissens, die Frage nach den Aufgaben des Menschen in der Welt und dem verantwortlichen Umgang mit Gütern. Die großen Themen Gerechtigkeit und Frieden, Macht und Verantwortung können gleichermaßen Gegenstand persönlicher Einsichten werden wie unseres Engagements in der Welt.

Die Broschüre steht zum kostenfreien Download bereit. Bei Interesse an gedruckten Exemplaren wenden Sie sich bitte an die Evangelische Akademie Thüringen. Die Printausgabe der Broschüre wird nach und nach ergänzt. Diese Materialien werden zukünftig ebenfalls online abrufbar sein.

Evangelische Akademie Thüringen, Andrea Janssen,
Telefon (036202) 984-35, <janssen@ev-akademie-thueringen.de>

www.denkwege-zu-luther.de ⇒ Materialien ⇒ Publikationen (2013) ⇒ Online-Ausgabe ...

www.denkwege-zu-luther.de ⇒ Materialien ⇒ Publikationen (2013) ⇒ Zu den ergänzenden ...

Hintergrundartikel und Vorschläge

Wo es alte Menschen gibt, geht nichts schief.
(Tansanisches Sprichwort)

Beim diesjährigen EKM-Tansania-Partnerschaftssonntag am 25. Mai (Rogate) wird die Lebenssituation älterer Menschen in Tansania in den Blick genommen. Auch wenn in Deutschland das Thema Alters-

armut verstärkt diskutiert wird, so ist der Ruhestand hier doch relativ komfortabel. In Tansania können die allerwenigsten auf monatliche Rentenüberweisungen vertrauen. Alte Menschen in Tansania sind auf die Hilfe ihrer Familie und Nachbarn angewiesen. Schwierig wird es, wenn ihre Kinder

bereits verstorben sind, beispielsweise an Aids. Dann sind die Großeltern für die Erziehung und Versorgung ihrer Enkelkinder verantwortlich.

Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel, im Landeskirchenamt für die Arbeit mit Senioren zuständig, meint: „Der Partnerschafts Sonntag ist der richtige Anlass, über das Altern nachzudenken. Afrikanische Tradition und europäische Trends kommen ins Gespräch und erscheinen so in einem neuen Licht: Ökumenisches Lernen in bester Form!“

Das vom Leipziger Missionswerk (LMW) erstellte 48-seitige Materialheft enthält neben einem Berichtsteil über die Tansania-Partnerschaft Hintergrundartikel und Vorschläge für die Gemeindegemeinschaft zum Thema. Für die Gottesdienstgestaltung gibt es liturgische Bausteine wie Fürbitten, Gebete und Lieder.

Das Heft wurde Ende April an die Kirchenkreise verteilt und ist darüber hinaus auf der Internetseite des LMW als PDF-Datei zum Herunterladen verfügbar.

Rogate-Heft 2014

[Kontakt](#)

[Download](#)

*Neue Buchreihe über
EKD-Projekt
der Bibelnächte*

*Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig, Antje Lanzendorf, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit,
Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig, Telefon (0341) 9940-623, Telefax (0341) 9940-690,
<Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de>*

www.leipziger-missionswerk.de ⇒ Gut zu wissen ⇒ Publikationen ⇒ Materialmappen ⇒ Rogateheft 2014

Geistreich Kirche entwickeln

Lust auf Bibel? Bibelnächte sind eine Möglichkeit, Menschen wieder näher an Gottes Wort heranzuführen, sie zu Entdeckungsreisen ins Buch der Bücher zu animieren, gemeinsam mit anderen in der Bibel zu lesen und mit allen Sinnen in die Welt der Bibel einzutauchen.

Das erste Buch der „geistreich-Reihe“, das jetzt im Gütersloher Verlagshaus erschienen ist, bietet eine Dokumentation der Praxiserfahrung mit „Bibelnächten“, es bietet im Detail Hilfen für Planung, Vorbereitung und Ablauf einer solchen Gemeindeveranstaltungsreihe „Lust auf Bibel“ und lädt zur Umsetzung im eigenen Gemeindekontext ein. Im Buch werden folgende Themen beziehungsweise biblische Bücher im Einzelnen für die Bibelnächte erarbeitet:

- Das Buch Esther – eine orientalische Nacht
- Micha – Umkehr zum Leben
- Jesus auf der Spur – mit dem Markusevangelium

Auf der beiliegenden CD-ROM gibt es Materialien, Checklisten, Rezepte, Bastel- und

Textvorlagen und Tipps für die Umsetzung in der Gemeinde. Darüber hinaus bietet das Buch einen Ausblick auf weitere mögliche Themen und gibt Tipps zur eigenen Erarbeitung. Die neue Reihe „geistreich Kirche entwickeln“ bietet Praxishilfen für die Arbeit in der Gemeinde. Kompakt wird alles Wissenswerte zu den behandelten Themen aufgeführt, angereichert mit Anleitungen zu deren Durchführung, ergänzt um zusätzliche Materialien und Vorlagen auf jeweils beigefügten CD-ROM.

Die Reihe stellt eine Kooperation zwischen „geistreich“, der Praxis-Plattform der EKD, und dem Gütersloher Verlagshaus dar. Ausgewählte Beispiele guter Praxis sollen so mit mehr Materialien dargestellt werden, als dies auf der Internetseite „geistreich“ möglich wäre. Presse EKD

Angelika Dittmann: Bibelnächte – geistreich Kirche entwickeln, Band 1 (mit CD-ROM), Gütersloh 2014; Paperback, Broschur, 64 Seiten, 15,0 x 16,5 cm, Preis 9,99 Euro, ISBN: 978-3-579-07419-1

Neues Konfirmandenwerk – konfi live

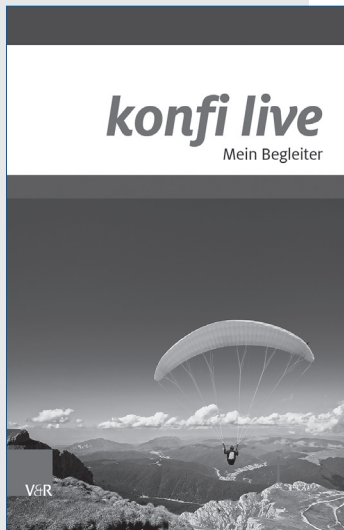
Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) hat in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Verlag Vandenhoeck & Ruprecht mit „konfi live“ ein neues Konfirmandenwerk vorgelegt. Verlag und Herausgeber reagieren damit auf Veränderungen in der heutigen Konfirmanden-

zeit, indem erstmals Unterrichtsmaterialien sowohl für einjährige als auch für zweijährige Kurse bereitgestellt werden.

Neu ist zudem der „Begleiter“ für die Konfirmanden. Die Materialien wurden von Konfirmandengruppen sowie von Pfarrern und Pfarrern in einer Testphase erprobt,

*Flexible
Unterrichtsmaterialien
für eine aktive
Konfirmandenzeit*

konfi live



deren Ergebnisse in die Entwicklung mit eingegangen sind.

„Die Konfirmandenarbeit hat sich enorm verändert“, sagt der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Gerhard Ulrich (Schwerin). Stark gemischte Gruppen, immer weniger Anknüpfungspunkte religiöser Themen und die Belastung der Konfirmanden und Konfirmandinnen durch Ganztagschulen forderten die Verantwortlichen in den Gemeinden in besonderer Weise heraus. „Die Gestaltung der Konfirmandenzeit verlangt daher mehr Aufmerksamkeit und vor allem eine intensivere Vorbereitung.“ Es hätten sich vielfältige Modelle, Formen und Methoden entwickelt, um die aktuellen Herausforderungen meistern zu können. „Es geht nicht nur darum Wissen zu vermitteln, sondern die Begegnung mit einem tragfähigen Glauben zu ermöglichen und diesen mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. Das Konzept von konfi live bietet den Verantwortlichen in den Gemeinden dafür hilfreiche Materialien“, so Ulrich.

Aus Sicht der für den Konfirmandenunterricht Verantwortlichen sagt Pfarrerin Jacqueline Barraud-Volk (Marktbreit): „Ich schätze den didaktischen Dreischritt von ‚entdecken, deuten und gestalten‘ sowie die Kombinationsmöglichkeit der Gestaltungsvorschläge. Die Einheiten sind so durchlässig, dass ich einzelne Module gut mit meinen eigenen Materialien verbinden kann. Das Programm berücksichtigt zudem die Arbeit im Team und setzt damit Maßstäbe zeitgemäßer Gestaltung der Konfirmandenzeit. Digital abrufbare Bausteine, wie zum Beispiel Bilder und Arbeitsblätter, erleichtern mir die Arbeit.“

Das Konfirmandenwerk ist als fertige Einheit verwendbar, die einzelnen Bestandteile lassen sich aber auch flexibel einsetzen und mit eigenen Materialien kombinieren. Für Pfarrer und Pfarrerinnen und ihre Teams bietet konfi live präzise Vorschläge zur Unterrichtsvorbereitung mit Kopiervorlagen und digitalem Zusatzmaterial, und zwar sowohl für einen einjährigen als auch für einen zweijährigen Kurs. Darüber hinaus bekommen die Konfirmanden einen Wegbegleiter mit allen wichtigen Texten an die Hand, der persönlich gestaltet werden kann.

Auf ein klassisches Arbeitsbuch wird verzichtet. Ein Ordner dient zur Aufbewahrung der gesammelten Unterrichtsmaterialien. Die Idee setzt sich bewusst ab vom Lernen in der Schule und bietet den Rahmen zum eigenständigen Ausprobieren. Um den Umgang mit stark gemischten Gruppen zu erleichtern, wird auch die Einbindung von Jugendlichen mit Handicaps und unterschiedlichen Leistungsniveaus berücksichtigt.

Die Reihe konfi live wurde im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD von Martina Steinkühler erarbeitet und wird herausgegeben von Andreas Brummer, Georg Raatz und Martin Rothgangel. Presse VELKD

- *konfi live. Mein Begleiter:*
Preis 9,99 Euro, ISBN 978-3-525-61506-5,
- *konfi live. Mein Sammelordner:*
Preis 4,99 Euro, ISBN 978-3-525-61509-6,
- *konfi live – Pfarrer/in und Team (zweijähriger Kurs, 16 Einheiten):*
Preis 24,99 Euro ISBN 978-3-525-61507-2,
- *konfi live – Pfarrer/in und Team (einjähriger Kurs, 8 Einheiten):*
Preis 14,99 Euro, ISBN 978-3-525-61508-9

Internet

www.v-r.de ⇒ Gemeinde ⇒ Konfirmandenunterricht ⇒ konfi live

Wertschätzung von Ehe und Familie verbindet

Die Kammer für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck hat unter dem Titel „Seelsorge und kirchliche Begleitung christlich-muslimischer Paare“ eine Handreichung veröffentlicht, die sie im Internet allen Interessierten zum Herunterladen zur Verfügung stellt.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der religionsverschiedenen Ehen in Deutschland deutlich gestiegen. Hierbei sind die

christlich-muslimischen Ehen am stärksten vertreten. Die Religionsverschiedenheit muss nicht, aber sie kann eine Erschwernis für den Ehealltag bedeuten. Die verschiedenen Faktoren zu kennen, denen eine christlich-muslimische Ehe ausgesetzt ist, und mit ihnen selbstbestimmt umgehen zu können, ist für das Gelingen der Lebensgemeinschaft von erheblicher Bedeutung. Die Handreichung bietet dafür umfassende Informationen, sowie eine verläss-

Handreichung zur
Begleitung christlich-
muslimischer Paare

liche Orientierung zum Eheverständnis in theologischer und rechtlicher Hinsicht. Ein besonderes Anliegen ist die Einladung und Ermutigung, nach der standesamtlichen Eheschließung auch die kirchliche Trauung zu feiern. Denn Christen und Muslime verbindet die hohe Wertschätzung von Ehe und Familie. Allerdings ist dazu erforderlich, dass auch die beteiligten Familien die Partnerschaft mit Respekt behandeln.

Die Handreichung wurde von der Kammer für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck erarbeitet und vom Rat der Landeskirche mit Dank und Zustimmung zur Kenntnis genommen und zur Veröffentlichung empfohlen. Der Handreichung angefügt ist eine Sammlung mit Lesungen, Gebeten und literarischen Texten aus der islamischen und christlichen Tradition.

www.ekkw.de ⇒ *Unsere Kirche* ⇒ *Texte* ⇒ *Handreichung „Seelsorge und ...“*

Handreichung

Download

Ich bin ein Mansfeldisch Kind

Die Vorbereitungen zur Eröffnung von Luthers Elternhaus laufen auf Hochtouren. Gegenwärtig erfolgt der Einbau der Ausstellungsarchitektur, bis dann schließlich die Exponate eingebacht werden. Die Eröffnung von Luthers Elternhaus als Museum findet am 14. Juni statt. Die Ausstellung trägt den Titel „Ich bin ein Mansfeldisch Kind – Martin Luthers Elternhaus“. Sie erzählt vor allem vom Alltag der Familie Luther in Mansfeld, von ihrer Teilhabe am kirchlichen Leben, von Luthers Schulzeit sowie von der Luthererinnerung im Mansfelder Land.

hier. Luthers Elternhaus wurde von der Stadt Mansfeld in den vergangenen Jahren saniert und durch einen modernen Neubau erweitert. Seit November 2013 befindet sich das Ensemble im Besitz der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, die das Haus als ihr fünftes Museum betreiben wird.

Nach Wittenberg hat Martin Luther die zweitlängste Zeit seines Lebens in der Stadt Mansfeld verbracht. Dreizehn Jahre lang, von 1484 bis 1497, lebte der Reformator

Die Kosten für die Ausstellung belaufen sich auf 560 000 Euro, die Mittel stammen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und vom Land Sachsen-Anhalt sowie aus Eigenmitteln der Stiftung Luthergedenkstätten. Zusätzlich werden für Objektrestaurierungen weitere Landesmittel und Eigenmittel der Stiftung in Höhe von 60 000 Euro zu Verfügung gestellt.

Presse Luthergedenkstätten

Luthers Elternhaus nimmt Gestalt an

Eröffnung am 14. Juni in Mansfeld

*Stiftung Luther-Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Florian Trott, Pressesprecher, Telefon (03491) 4203127, Telefax (03491) 4203270, <presse@martinluther.de> www.martinluther.de ⇒ *Eröffnung von Luthers Elternhaus/Weiterlesen**

Kontakt

Internet

Soll ich, soll ich nicht ... auf Facebook?

Rund zehn Jahre ist es her, seit die erste Facebook-Profilseite das Licht des Cyberspace erblickte. Inzwischen tummeln sich in dem sogenannten sozialen Netzwerk über eine Milliarde Menschen. Dass zum christlichen Missionsauftrag gehört, dahin zu gehen, wo die Menschen eben sind, also auch in die virtuellen Räume, ist inzwischen kaum noch bestritten. Aber wie kann das praktisch aussehen? Muss nun jede Kirchengemeinde, jeder Pfarrer auf Facebook? Und wenn ja? „Soll, ich soll ich nicht ... zu Facebook?“

Eine Orientierungshilfe für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen“ wurde von einem Arbeitskreis Social Media im Dekanat München in enger Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und Einrichtungen, die bereits auf Facebook sind, entwickelt. Das Heft kann als PDF-Dokument kostenlos heruntergeladen werden. Es ist interaktiv, Lesezeichen und Sprungmarken führen zu den Kapiteln und Themen, auch zu den Web-Quellen und zitierten Facebook-Seiten. Kinder- und Jugendpfarramt der EKM

Orientierungshilfe für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen

www.evangelischejugend.de ⇒ *Service* ⇒ *Literatur und Medien* ⇒ *Soll ich, soll ich nicht ...* ⇒ *Literaturempfehlungen*

Download

Evangelische
Hochschule Berlin

Freie Studienplätze

Jetzt für das
Wintersemester
2014/15 bewerben!

Bewerbungsschluss
15. Juni

Rückfragen

Bewerbungen

Evangelische
Journalistenschule
Berlin schreibt
Volontärplätze aus

Bewerbungsschluss
15. Juni

Evangelische Religionspädagogik an der EHB

Vielfalt mit Fokus: Sie möchten gerne mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in einem kirchlichen Umfeld oder in der Gemeinde arbeiten? Dafür wünschen Sie sich eine am Fach orientierte und praxisnahe Ausbildung?

Der Studiengang Evangelische Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) qualifiziert für die pädagogische Arbeit mit allen Altersstufen in den kirchlichen Arbeitsfeldern Schule, Gemeinde, anderen kirchlichen Einrichtungen und Projekten. Alles sowohl theoretisch reflektiert als auch praxisnah. Von Anfang an.

Bachelor

Mit dem erfolgreichen Abschluss wird der akademische Grad Bachelor of Arts (B.A.) verliehen. Der Bachelor qualifiziert für die gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirchengemeinden und bildet darüber hinaus auch sonstiges pädagogisches Personal für diesen Bereich aus.

Eine geringfügige Beauftragung für den Religionsunterricht ist im Rahmen einer gemeindepädagogischen Anstellung möglich.

Master

Im Masterstudium Leitung – Bildung – Diversität qualifiziert der Schwerpunkt Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik zu folgenden Tätigkeiten:

- Der Master ist Voraussetzung für die Übernahme in die 2. Gemeindepädagogische Ausbildungsphase zur ordinierten Gemeindepädagogin beziehungsweise zum ordinierten Gemeindepädagogen (Vikariat).
- Der Master ist Studienvoraussetzung für die hauptberufliche Anstellung im Religionsunterricht (Primar- und Sekundarstufe I).
- Der Master ermöglicht die Übernahme von gemeindepädagogischen Projektaufgaben und Leitungstätigkeiten in kreiskirchlichen Stellen.
- Der Master qualifiziert für wissenschaftliche Tätigkeiten (insbesondere für eine Promotion).

Bewerbungsschluss für das Studium (zum Wintersemester 2014/15) ist am **15. Juni 2014** (Eingangsdatum der Unterlagen an der EHB).

Informationen zum Studiengang gibt **Prof. Dr. Philipp Enger**: <enger@eh-berlin.de>
Zum Verfahren gibt das Immatrikulationsamt Auskunft: <immatrikulationsamt@eh-berlin.de>

Evangelische Hochschule Berlin (EHB), Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin
beziehungsweise: Postfach 37 02 55, 14132 Berlin
Telefon (030) 84582-0, Telefax (030) 84582-450, <info@eh-berlin.de>

Crossmediale Ausbildung – 11. Jahrgang

Die Evangelische Journalistenschule Berlin (EJS) hat ihren 11. Volontärjahrgang ausgeschrieben. Sie bietet 16 angehenden Journalistinnen und Journalisten eine crossmediale Ausbildung zum Redakteur mit den Schwerpunkten Print, Hörfunk, Fernsehen und Online. Die Ausbildung dauert **22 Monate vom 2. Februar 2015 bis November 2016**.

Sie beginnt mit einem 12-wöchigen crossmedialen journalistischen Basiskurs in den modernen Unterrichtsräumen und Studios der EJS im Herzen Berlins. Es folgen intensive Lehrredaktionen in allen vier Mediensparten und längere Praxisstationen in angesehenen Redaktionen in ganz Deutschland. Der Abschluss an der EJS entspricht einem Volontariat.

Die EJS wird aus Mitteln der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) getragen. Die Ausbildung ist für die Volontärinnen und Volontäre kostenlos, sie müssen allerdings in dieser Zeit für ihren Lebensunterhalt aufkommen. Für einen Teil der Bewerber stehen Stipendien zur Verfügung.

Die Bewerbungsfrist endet am **15. Juni 2014**. Die Bedingungen sind im Internet zu finden.

Oscar Tiefenthal, Leiter der EJS,
Telefon (030) 31001-1221, <otiefenthal@ev-journalistenschule.de>
www.evangelische-journalistenschule.de

Arbeiten im Baureferat

Im Referat Bau des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Erfurt ist ab September 2014

ein Platz im Bundesfreiwilligendienst

neu zu besetzen. Das Referat bündelt das Bauwesen in der EKM. Neben Baureferenten, die auf Kirchenkreisebene tätig sind, arbeiten hier die Referatsleitung sowie Fachreferenten für Bauwesen, Glockenwesen, Kunstgut und Orgeln.

Arbeitsaufgaben

- Einpflegen der Daten in eine neue Orgeldatenbank
- Einblick in die Arbeit des Baureferats
- Einblick in die Arbeiten der Orgelsachverständigen (gegebenenfalls auch des Kunstgutes und Glockenwesens)

Die persönlichen Neigungen und Möglichkeiten sollen bei der genauen Festlegung der einzelnen Tätigkeiten berücksichtigt werden. Dazu dient auch ein Vorstellungsgespräch.

Anforderungen

- PC-Kenntnisse
- Interesse an Musik
- Grundkenntnisse der Begrifflichkeiten der Orgel sind hilfreich.

Eine Bewerbungsfrist ist nicht gesetzt. Bewerbungen richten Sie bitte an:
[Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Referat Bau](#),
Christoph Zimmermann, Fachreferent für Orgeln, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Telefon (0361) 51800-573, Telefax (0361) 51800-509, <christoph.zimmermann@ekmd.de>

Lehrerinnen und Erzieher

Die Evangelische Schulstiftung ist mit 20 Schulen und zwei Kindertagesstätten in Thüringen und Sachsen-Anhalt die größte freie Schulträgerin in Mitteldeutschland. An den elf Grundschulen und neun weiterführenden Schulen lernen mehr als 4 300 Schülerinnen und Schüler. Die Schulstiftung beschäftigt derzeit 530 Mitarbeitende. Auf Grundlage einer christlichen Werteerziehung sollen Kinder in innovativen Lernumgebungen nach reformpädagogischen Grundsätzen gefördert und gefordert werden.

Angesichts der stark steigenden Schülerzahlen suchen wir Pädagoginnen und Pädagogen, die die hohe Qualität der Arbeit unserer evangelischen Schulen gemeinsam mit engagierten Eltern und einer starken Schulträgerin weiterentwickeln möchten.

Für das Schuljahr 2014/2015 suchen wir

Lehrer/innen und Erzieher/innen sowie Sonderpädagogen für folgende Schularten: Grundschule, Regelschule, Gymnasium und Gemeinschaftsschule

Ausführliche Informationen finden Sie unter: www.schulstiftung-ekm.de

STUDIUM

[Rückfragen](#)
[Informationen](#)

FREIWillIGENDIENST

[Landeskirchenamt Erfurt](#)
[Referat Bau](#)

[Bewerbungen](#)

STELLEN

[Evangelische
Schulstiftung in
Mitteldeutschland](#)

[Kein Bewerbungsschluss](#)

[Informationen](#)

Wir erwarten von Ihnen

- berufsspezifische pädagogische Qualifikation
- Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Interesse an Schulentwicklung
- Identifikation mit der Evangelischen Kirche und den Zielen der Schulstiftung

Wir bieten Ihnen

- Gestaltungsspielraum für Ihre pädagogischen Ideen
- kreative Arbeitsatmosphäre in hoch motivierten Kollegien
- langfristige Karriereplanung
- Begleitung bei Berufseinstieg und beruflicher Weiterentwicklung
- tarifliche Vergütung und eine zusätzliche Altersversorgung

Anstellung und Vergütung erfolgen nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung für Angestellte.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an folgende Adresse:
Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Personalreferat,
Frau **Katy Geißler**, Augustmauer 1, 99084 Erfurt

Gern können Sie sich auch über das Online-Formular unserer Homepage bewerben. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Hinweis: Sofern Sie in Ihrem Bewerbungsschreiben nicht ausdrücklich die Rückgabe Ihrer Bewerbungsunterlagen verlangen und einen frankierten Rückumschlag beilegen, gehen wir davon aus, dass auf eine Rückgabe verzichtet wird. Bei Verzicht werden wir Ihre Unterlagen nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens ordnungsgemäß vernichten.

Leiter einer Kita

In der Evangelischen Kita der Christuskirche, Freimfelder Straße 89/90 in 06112 Halle (Saale), in der Trägerschaft des Zweckverbandes familienunterstützender Einrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis, ist zum 1. August 2014

die Stelle einer Leiterin/eines Leiters der Einrichtung

zu besetzen. Die Einrichtung betreut derzeit 50 Kinder in drei Gruppen im Alter ab null Jahren bis zum Schuleintritt. Eine Vergrößerung der Einrichtung auf ca. 65 Plätze ab Herbst 2014 wird angestrebt.

Wir suchen für unsere Einrichtung eine engagierte pädagogische Persönlichkeit, die Herausforderungen des Gruppendienstes, der Mitarbeiterführung, der Konzept- und Qualitätsentwicklung und der wirtschaftlichen Betriebsführung zu bewältigen versteht.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte/r Erzieherin/Erzieher oder eine vergleichbare Ausbildung. Eine mindestens zweijährige Berufserfahrung als Erzieher/in in einer Kita ist wünschenswert.

Wir wünschen uns von Ihnen

- einen empathischen und angemessenen Umgang mit Kindern, Eltern und Mitarbeitern
- eine hohe fachliche Kompetenz, die fundierte Auseinandersetzung mit neuen pädagogischen Konzepten sowie die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung und Selbstreflektion
- Freude und Engagement, gemeinsam mit dem Team, den Eltern und dem Träger den Betreuungsauftrag der Einrichtung zu realisieren und konzeptionell weiterzuentwickeln
- die Identifikation mit dem religionspädagogischen Profil der Einrichtung auf der Grundlage eines lebendigen christlichen Glaubens

– eine enge Bindung zur evangelischen Kirche.

Wir bieten Ihnen: eine interessante und herausfordernde Führungstätigkeit in einem engagierten Team und einem in Entwicklung begriffenen Trägerverband sowie eine Anstellung und Bezahlung nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost).

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Eine Teilzeitregelung ist möglich.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre vollständige Bewerbung, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, richten Sie bitte bis zum **10. Mai 2014** an: [Zweckverband familienunterstützende Einrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis](#), z.H. Herrn **Dr. Hendrik Kluge** (Geschäftsführer), Mittelstraße 14, 06108 Halle (Saale), gern auch per E-Mail an: kluge.zweckverband@googlemail.com.

Erzieherin in einer Kita

In der Evangelischen Luther-Kindertagesstätte der Margarete-Wehling-Stiftung in Erfurt wird zum 1. Juli 2014 die Stelle

einer Erzieherin/eines Erziehers

ausgeschrieben. Unsere Einrichtung befindet sich in evangelischer Trägerschaft. In einem schönen, hellen Haus leben 84 Kinder in vier Familiengruppen und einer Schulanfängergruppe zusammen. Unsere Kindertagesstätte mit einem naturverbundenen Spielplatz befindet sich gleich hinter der Lutherkirche in Erfurt. Religionspädagogik ist für uns kein ergänzendes Angebot, sondern Grundlage unserer Arbeit. Die Kinder werden liebevoll von einem netten und fachlich kompetenten Team betreut. Wir bieten Vollverpflegung an.

Ausbildungsvoraussetzungen

– abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin/staatlich anerkannter Erzieher oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

– Leitung einer Kindergruppe (vorrangig Leitung der Vorschulgruppe)
– Umsetzung des Thüringer Bildungsplanes
– Elternarbeit

Erwartet werden

– enge Bindung zur evangelischen Kirche und die Bereitschaft zur christlichen Früherziehung
– fachlich und kritisch reflektierte pädagogische Arbeit
– kommunikative Zusammenarbeit mit Team und Eltern
– regelmäßige Fortbildung

Wir bieten

– Arbeit in einem aufgeschlossenen, qualifizierten Team in freundlicher Atmosphäre
– ein modernes Arbeitsumfeld
– guten Kontakt zur Kirchengemeinde als Trägerin
– lebendige und vielfältige Elternarbeit
– Vergütung nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung mit Zusatzversorgung
– Angebot zu qualifizierter Fort- und Weiterbildung

Erfurt

Bewerbungen

Rückfragen

Burg

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
19. Mai

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden).

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, wird bis zum **15. Mai 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an:

Evangelische Kirchengemeinde Martini-Luther, z.H. Pfarrer **Bernhard Zeller**,
Hans-Sailer-Straße 55, 99089 Erfurt

Rückfragen richten Sie bitte an die Leiterin der Luther-Kindertagesstätte **Sylvia Beyer**,
Telefon (0361) 5668273; oder an Pfarrer **Bernhard Zeller**, Telefon (0361) 78984095.

Integration und Partizipation I

In der Evangelischen Kirchengemeinde St. Nicolai und Unser Lieben Frauen zu Burg wird zum 1. Juli 2014 befristet bis zum 31. Dezember 2014

eine Stelle Mitarbeiter/in (25 Prozent) für Integration und Partizipation

ausgeschrieben.

Arbeitsaufgaben

- Stärkung der aktiven Partizipation von Migranten am gesellschaftlichen und politischen Leben, Initiierung einer eigenen Plattform für Themen und Bedürfnisse
- Stärkung der sozialen und interkulturellen Kompetenzen von Migranten – Entwicklung eines Ortes der Begegnung – Organisation von interkulturellen Veranstaltungen, Workshops und Aktionen unter Einbeziehung aller Altersgruppen
- Unterstützung bei der Integration von Migranten – Sensibilisierung von Institutionen und Öffentlichkeit für die Themen der Migranten
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Organisation der „Interkulturellen Woche“ in Burg
- Unterstützung bei der Durchführung eines wöchentlichen Angebotes für Kinder und für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Erwartet werden

- Praxiserfahrungen im Arbeitsfeld der mobilen Arbeit wünschenswert
- soziale und interkulturelle Kompetenzen
- Fähigkeit zur Teamarbeit und zur Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten
- eine enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 25 Prozent (10 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Bei Genehmigung der geplanten Projektverlängerung kann eine Weiterbeschäftigung bis 31. August 2017 in Aussicht gestellt werden.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses (Vorlage beim Vorstellungsgespräch) wird bis zum **19. Mai 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an:

Rückfragen richten Sie bitte an Pfarrer **Peter Gümbel**, Telefon (03921) 944430.

Burg; Rückfragen

Integration und Partizipation II

In der Evangelischen Kirchengemeinde St. Nicolai und Unser Lieben Frauen zu Burg wird zum 1. Juli 2014 befristet bis zum 31. Dezember 2014

Burg

eine Stelle Mitarbeiter/in (75 Prozent) für Integration und Partizipation

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossenes Studium als Sozialpädagogin/-pädagoge, Sozialarbeiterin/-arbeiter (FH) oder eines für die Tätigkeit dienlichen Bachelor-Studienganges

*Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
19. Mai*

Arbeitsaufgaben

- Leitung der Projektarbeit „Integration und Partizipation“
- Stärkung der aktiven Partizipation von Migranten am gesellschaftlichen und politischen Leben, Initiierung einer eigenen Plattform für Themen und Bedürfnisse
- Stärkung der sozialen und interkulturellen Kompetenzen von Migranten – Entwicklung eines Ortes der Begegnung – Organisation von interkulturellen Veranstaltungen, Workshops und Aktionen unter Einbeziehung aller Altersgruppen
- Unterstützung bei der Integration von Migranten – Sensibilisierung von Institutionen und Öffentlichkeit für die Themen der Migranten
- Vorbereitung und Organisation der „Interkulturellen Woche“ in Burg
- Durchführung eines wöchentlichen Angebotes für Kinder und für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Erwartet werden

- Praxiserfahrungen im Arbeitsfeld der mobilen Arbeit wünschenswert
- Bereitschaft zur konzeptionellen Arbeit und zur Reflexion
- soziale und interkulturelle Kompetenzen
- Fähigkeit zur Teamarbeit und zur Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten
- eine enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (30 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Bei Genehmigung der geplanten Projektverlängerung kann eine Weiterbeschäftigung bis 31. August 2017 in Aussicht gestellt werden.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses (Vorlage beim Vorstellungsgespräch) wird bis zum **19. Mai 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an:
[Evangelisches Pfarramt St. Nicolai und Unser Lieben Frauen Burg](#),
z.H. Pfarrer **Peter Gümbel**, Kirchhof Unser Lieben Frauen 1, 39288 Burg

Bewerbungen

Rückfragen richten Sie bitte an Pfarrer **Peter Gümbel**, Telefon (03921) 944430.

Rückfragen

Quedlinburg

Bewerbungsschluss
31. Mai

Die Evangelische Kirchengemeinde Quedlinburg sucht zur erfolgreichen Weiterführung

eine Diakonin/einen Diakon (Sozialarbeiterin/-arbeiter beziehungsweise Sozialpädagogin/-pädagoge) oder Gemeindepädagogin/-pädagogen (FH)

in Form einer Anstellung als pädagogische Fachkraft für die offene und gemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt.

Die Stelle teilt sich in zwei Arbeitsbereiche zu 30 Prozent und 70 Prozent. Zu den 30 Prozent zählt die gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit (Kinderkirche, Konfirmandenunterricht, Familiengottesdienste etc.). Die 70 Prozent beinhalten die Weiterführung und Weitergestaltung der offenen Arbeit im Kinder- und Jugendzentrum Haltestelle. Beide Arbeitsfelder wurden in den letzten Jahren erfolgreich neu entwickelt und erfuhren eine hohe innergemeindliche und öffentliche Resonanz.

Im Kinder- und Jugendzentrum wurde eine fruchtbare sozialdiakonische Arbeit für Kinder und Jugendliche (Hausaufgabenbegleitung, Freizeitgestaltung, Schulprojekte, geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungengruppen etc.) aufgebaut, die stark durch die Gemeinde und weitere Unterstützerinnen und Unterstützer finanziell, personell und ideell getragen und gefördert wird. Dies soll mittels pädagogisch-innovativer Ansätze und einer Beteiligung von ehrenamtlichem Engagement eine Weiterführung erfahren.

Bestehende Strukturen und Angebote können im Rahmen des Konzeptes gemeinsam mit der Fachreferentin im Kirchenkreis sowie mit dem Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Quedlinburg angestrebt und weitergehend gestaltet werden. Ähnliche Projekte in der Region laden zu einem fachlichen Austausch ein.

Hierfür heißen wir eine engagierte, kreative und zuverlässige Mitarbeiterin oder einen ebensolchen Mitarbeiter herzlich willkommen!

Erbeten wird

- ein erfolgreicher Abschluss (FH) zur oben genannten Qualifikation
- praktische Erfahrungen im Arbeitsbereich
- ein frohes evangelisches Bekenntnis
- Teamfähigkeit, Flexibilität und Kreativität
- Führerschein, Computerkenntnisse sowie Führungs- und Gestaltungskompetenzen

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Die Stelle kann zum 1. August 2014 besetzt werden; andere Absprachen sind zudem möglich.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, richten Sie bitte bis zum **31. Mai 2014** (Datum des Poststempels) an:
Referentin für Jugendarbeit im Kirchenkreis Halberstadt, Barbara Löhr,
Poetengang 6, 38820 Halberstadt

Rückfragen

Auskünfte zur Stelle, zum Arbeitsbereich und zum Arbeitsort erteilt:
Pfarrer **Martin Gentz**, Telefon (03946) 916060 oder (03946) 2545, <mgentz@gmx.de>

Umfrage-Auswertung zu den Gemeindekirchenratswahlen

Zum Jahreswechsel wurden die Gemeindekirchenratsvorsitzenden und Pfarrerinnen und Pfarrer der EKM nach ihrer Einschätzung zu den Gemeindekirchenratswahlen 2013 befragt. Die Ergebnisse dieser Umfrage liegen jetzt vor. Insgesamt 169 Fragebögen konnten im Landeskirchenamt ausgewertet werden.

Unter den Befragten lag die Wahlbeteiligung bei durchschnittlich 39,2 Prozent, also 7,8 Prozent höher als die durchschnittliche Wahlbeteiligung in der gesamten EKM (31,4 Prozent). Von der zentral organisierten Briefwahl-Aktion hatten sich von den Befragten lediglich 15 Prozent abgemeldet, während es EKM-weit 20,6 Prozent waren.

Das zeigt, dass die Zahl derjenigen, die eine vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung hatten und sich an der zentralen Briefwahl beteiligten, in der Umfrage leicht überwog.

Die meisten Fragebögen wurden aus den Kirchenkreisen Halberstadt und Südharz zurückgeschickt (jeweils 10), die wenigsten aus den Kirchenkreisen Eisenach-Gerstungen, Eisleben-Sömmerda, dem Reformierten Kirchenkreis und Waltershausen-Ohrdruf (je 1).

Insgesamt fällt die Bewertung der Gemeindekirchenratswahlen positiv aus. Das zeigen die Rückmeldungen zu den einzelnen Schritten der Wahl, welche von 80 bis 97 Prozent der Befragten positiv eingeschätzt wurden. Auch mit dem angebotenen Material und den Service-Leistungen des Landeskirchenamtes zeigte sich die Mehrheit zufrieden.

Besonders positiv hervorgehoben wurde das Internetportal, welches wichtige Informationen zu den Wahlen sowie alle Formulare zum Download bereit hielt. Der Aufwand insgesamt wurde teilweise als sehr hoch eingeschätzt. Die Abfrage der einzelnen zu leistenden Schritte ergab jedoch, dass sie nachvollziehbar und relativ mühelos leistbar waren.



Probleme gab es vielerorts mit fehlerhaften Rückläufen aus der Briefwahl. Häufig verstanden vor allem ältere Wählerinnen und Wähler trotz Bedienungsanleitung nicht, wie die einzelnen Briefwahlunterlagen in die verschiedenen Umschläge zu stecken waren und schickten sie unvollständig oder falsch eingetütet zurück. Hier fehlten entsprechende gesetzliche Regelungen, wie der Wahlvorstand mit ihnen umzugehen hat.

Auch die neu geschaffene Möglichkeit der Stimmenkumulation (dass man einer Kandidatin/einem Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben kann) sorgte mancherorts für Irritationen und führte teilweise zu ungültigen Stimmen. Auf die direkte Frage, ob die neu geschaffene Möglichkeit der Stimmenkumulation sinnvoll gewesen sei, antworteten knapp 62 Prozent mit „Ja“ und „Ja, sehr“.

Kritisiert wurde die getrennte Erfassung der Frauen am Wahltag in der Wahlniederschrift, da sie einen zusätzlichen Aufwand für den Wahlvorstand bedeutete, dessen Sinn sich nicht unmittelbar erschloss.

Für Diskussion sorgte die gesetzlich vorgeschriebene Mindestöffnungszeit der Wahllokale von mindestens drei Stunden. Hier plädierten viele dafür, die Zeit auf eine oder zwei Stunden zu reduzieren. Viele sprachen sich aber auch dafür aus, diese Entscheidung den Gemeinden zu überlassen und gar nicht gesetzlich zu regeln. Wieder andere waren dafür, die Wahlbüros ganz aufzuheben und nur noch per Briefwahl wählen zu lassen. Das Problem der langen Öffnungszeiten stellte sich vor allem auf den Dörfern. So wurde vorgeschlagen, die Länge der Öffnungszeiten an die Größe der Gemeinde zu binden. Außerdem wurden zentrale Wahllokale für mehrere Gemeinden oder eine Region gewünscht.

Für einigen Ärger sorgten die nicht nach Straßen, sondern namentlich und zum Teil nach Geschlechtern getrennt sortierten zentral zur Verfügung gestellten Briefwahlunterlagen. Diese Unannehmlichkeit beruhte auf einem

Fehler bei der Herstellung der Unterlagen, der im Nachhinein nicht mehr reparabel war. Beauftragt war eine Sortierung nach Straßen.

Die Umfrage gibt weiterhin Aufschluss darüber, wie die Fristen bei den nächsten Wahlen weiter optimiert werden können. So lag ein wichtiger Rückmeldetermin in den Sommerferien. Eine große Mehrheit sprach sich aber für die Beibehaltung des Wahltermins im Oktober aus. Der Zeitraum für die Konstituierung des neuen Gemeindegemeinderates ist für Pfarrerinnen und Pfarrer mit sehr vielen Gemeinden zu eng bemessen.

Vor allem in kleineren Gemeinden wurde das Wahlprozedere zum Teil als unangemessen und übertrieben angesehen. Dies drückt sich zum Beispiel darin aus, dass ein schriftlicher Kandidatenvorschlag mit mehreren Unterstützerunterschriften als überflüssig angesehen wurde.

Bei zukünftigen Wahlen sollten Kirchgemeindeverbände (KGV) und Pfarrbereiche noch stärker mitbedacht werden. Häufig scheint der Fokus von Seiten der Landeskirche zu sehr auf der Gemeindepraxis einzelner Kirchengemeinden zu liegen. Doch die Realität ist inzwischen eine andere. Auch das ergab die Umfrage.

Die Ergebnisse der Umfrage dienen als Grundlage für die Überarbeitung des Gemeindegemeinderatesgesetzes. So können bestimmte Fristen geändert, Regelungen wie etwa für den Umgang mit fehlerhaft zurück gesendeten Briefwahlunterlagen gefunden und unnötige bürokratische Hürden abgebaut werden. Außerdem werden die Formulare für die nächsten Wahlen bereits jetzt entsprechend der Korrekturhinweise aus den Gemeinden angepasst.

Die vollständigen Ergebnisse der Befragung finden Sie im Internet unter: www.wahlen-ekm.de ⇨ *GKR-Wahl*.

Zwei Hausmeisterstellen

In der Evangelischen Kirchengemeinde Martini-Luther in Erfurt werden zum 1. Juli 2014

zwei Stellen eines Hausmeisters/einer Hausmeisterin

befristet ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf oder vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Küsterdienste
- Tätigkeiten in Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen
- Reinigungsarbeiten
- Kleinreparaturen im Haus, Malern, Tapezieren, einschließlich Materialbeschaffung
- Gartenpflege (Baumschnitte), Kehren, Mähen, Schneekehren
- Beaufsichtigung von Sanierungsarbeiten
- selbstständige Planung und Durchführung der durch die Leitung übertragenen Arbeiten
- Kenntnisse Heiztechnik und sonstige technische Geräte (Kontrolle und Handhabung)

Erwartet werden

- gute handwerkliche Fähigkeiten
- Kommunikationsfähigkeit
- systematischer, eigenverantwortlicher und strukturierter Arbeitsstil
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten sowie Sonn- und Feiertagsarbeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- Bereitschaft zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Fahrerlaubnis

Die Stellen haben jeweils einen Umfang von 20 Prozent (8 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters und sind jeweils bis zum 31. Dezember 2015 befristet. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 15. Juni 2014 (Datum des Poststempels) erbeten an den [Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Martini-Luther](#), Ordinierte Gemeindepädagogin **Franziska Gräfenhain**, Hammerweg 4 a, 99087 Erfurt.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an:

Ordinierte Gemeindepädagogin **Franziska Gräfenhain**, Telefon (0361) 5547153.

STELLEN

Erfurt

*Bewerbungsschluss
15. Juni*

Bewerbungen

Rückfragen

Folgende Ausschreibungen sind mit Erscheinen dieses Heftes noch nicht abgeschlossen:

- Märzheft:** • B-Kirchenmusikerin Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, Bewerbung bis 16. Mai
- Aprilheft:** • Landessingwart, Bewerbung bis 15. Mai
- Sekretärin in der Reglergemeinde Erfurt, Bewerbung bis 16. Mai

Hinweis

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄